

Dokumentation zum Umgang mit Heterogenität

im Rahmen der Pilotphase an ausgewählten Grundschulen zum grundsätzlichen Verzicht auf die Feststellung möglichen sonderpädagogischen Förderbedarfs für die Förderschwerpunkte Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung bereits vor Einschulung oder in Klassenstufe 1 (Pilotphase)

PRAXISBEISPIELE



Für die Veröffentlichung der Kurzporträts und der Fotos liegen dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus die schriftlichen Einwilligungserklärungen aller benannten Grundschulen vor.

Grundsätzlich wurde sich in der Dokumentation um gendergerechte Sprache bemüht. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde an einigen Stellen auf die Nutzung der weiblichen und männlichen Form verzichtet. Das generische Maskulinum steht hier für alle Personen.

*Schülerinnen und Schüler wird im Weiteren abgekürzt – SuS

**Lehrkräfte wird im Weiteren abgekürzt – LK

***Personelle Unterstützung in der Schuleingangsphase wird im Weiteren abgekürzt – pUSePh

Inhalt

1	Einleitung	4
2	Heterogenität als Chance	6
3	Aufbau der Dokumentation	7
	Übersicht der Schulen der Pilotphase	7
	Information zu den Kurzporträts	7
4	Kurzporträts der Pilotschulen	10
	Schulen im Bereich des Landesamtes für Schule und Bildung Standort Bautzen	10
	■ Grundschule See „Hermann C. J. Fölsch“ Niesky	11
	■ Grundschule „Am Markt“ Laubusch	14
	■ Grundschule Liegau-Augustusbad	17
	Schulen im Bereich des Landesamtes für Schule und Bildung Standort Chemnitz	19
	■ Grundschule „Friedrich Schiller“ Clausnitz	20
	■ Grundschule Elterlein	23
	■ Pestalozzi-Grundschule Gelenau	25
	■ Grundschule Thalheim	27
	■ Christlicher Lernraum Evangelische Grundschule und Evangelischer Hort Technitz	29
	Schulen im Bereich des Landesamtes für Schule und Bildung Standort Dresden	32
	■ Grundschule Dippoldiswalde	33
	Schulen im Bereich des Landesamtes für Schule und Bildung Standort Leipzig	36
	■ Grundschule Arzberg	37
	■ Grundschule Jesewitz	39
	■ Grundschule Kitzscher	42
	■ Grundschule „Zum Elefanten“ Kühren	44
	■ Grundschule im Evangelischen Schulzentrum Muldentale e. V.	47
	■ Joachim-Ringelnatz-Schule – Grundschule der Stadt Leipzig	52
	■ Grundschule „An der Sternwarte“ Wurzen	54

Schulen im Bereich des Landesamtes für Schule und Bildung Standort Zwickau	57
■ Diesterweg-Grundschule Auerbach	58
■ Grundschule Kuntzehöhe, Plauen	61
Literaturverzeichnis/Quellenangaben	63

1 Einleitung

Die 18 Schulen der Pilotphase haben in den Schuljahren 2018/2019 bis 2022/2023 erprobt, unter welchen Bedingungen an Grundschulen ein Feststellungsverfahren für die Förderschwerpunkte Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung frühestens im Verlauf der Klassenstufe 2 eingeleitet werden kann.

Die Erfahrungen der Schulen haben insgesamt gezeigt, „... dass eine flächendeckende Übertragung weder fachlich, noch personell und auch nicht finanziell verantwortet werden kann.“ (vgl. Bericht des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus über die Umsetzung der Inklusion, insbesondere gemäß § 64 Absatz 10 SächsSchulG an den Sächsischen Landtag, 2021)

Das heißt aber keineswegs, dass es nicht wichtig wäre, sich auf eine zunehmende Heterogenität der Schülerschaft einzustellen. So hat sich in den zurückliegenden fünf Schuljahren auch an den Grundschulen der Pilotphase die Heterogenität der Kinder im Anfangsunterricht weiter erhöht. Auch dies gestaltete sich von Schule zu Schule in Abhängigkeit vom Einzugsgebiet ihrer Schülerschaft unterschiedlich. In diesem Zusammenhang haben die Schulen ihre Schulprogramme weiterentwickelt, vielfältige Möglichkeiten zur Unterrichtsgestaltung sowie Erfahrungen zur Arbeit in multiprofessionellen Teams in einer heterogener werdenden Schülerschaft gesammelt.

Jede Schule ist ihren eigenen Weg gegangen, um den Entwicklungsunterschieden der Kinder am Schulanfang gerecht zu werden. Der Auftrag aller Grundschulen – nicht nur der an der Pilotphase teilnehmenden Schulen – ist es, den Kindern einen freudvollen und guten Start zu ermöglichen, der an die Lern- und Entwicklungsvoraussetzungen jedes Einzelnen anknüpft. Die Ermittlung des aktuellen Entwicklungsstandes fokussiert sich dabei auf die vier Entwicklungsbereiche: kognitive Entwicklung, sprachliche Entwicklung, körperlich-motorische Entwicklung sowie emotionale und soziale Entwicklung. Sie ist damit die grundlegende Voraussetzung für die Gestaltung eines differenzierten Unterrichtes, die Ausgestaltung der Förderkonzeption der Schule, die Förderung in den Präventionsebenen, eine abgestimmte partnerschaftliche Zusammenarbeit im Team sowie eine transparente Elternarbeit. Die vorliegende Dokumentation zeigt an ausgewählten Praxisbeispielen, wie es den Grundschulen der Pilotphase gelungen ist, ihre spezifischen Konzepte, die in besonderer Weise auf die Förderung einer heterogenen Schülerschaft ausgerichtet sind, auszugestalten und weiterzuentwickeln. Sie gibt einen kurzen Einblick in die Arbeitsweise jeder einzelnen Grundschule und kann durch vielfältige Beispiele Impulsgeber für weitere Schulen sein.



Die Schulen der Pilotphase wurden durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus (SMK), das Landesamt für Schule und Bildung (LaSuB) sowie das Institut für regionale Innovation und Sozialforschung e. V. Dresden (IRIS e. V. Dresden) begleitet und unterstützt.

Auch wenn die Pilotphase mit der Maßgabe, einen sonderpädagogischen Förderbedarf in den Förderschwerpunkten Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung frühestens in Klassenstufe 2 zu ermitteln, aus guten Gründen nicht flächendeckend umgesetzt wird, gibt die Dokumentation doch zahlreiche wertvolle Anregungen wie die Schulen mit Primarstufe der Verantwortung des Anfangsunterrichtes „Auf den Anfang kommt es an“, insbesondere der Sicherung der basalen Kompetenzen, mit dem Blick auf die weiter zunehmende Heterogenität der Kinder, gerecht werden können.

2 Heterogenität als Chance

Das Wort Heterogenität stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Verschiedenartigkeit“. Unterschiede bereichern, das ist eine Lebensweisheit. Schülerinnen und Schüler* sind schon immer verschieden, sind heterogen. Das sind sie in vielerlei Hinsicht, z. B. bezogen auf ihren sozialen, familiären, ökonomischen und kulturellen Hintergrund, ihr Geschlecht, die biografischen Erfahrungen, ihren Entwicklungsstand, ihre Interessen und das Alter. Für die Grundschule, einer Schule für alle Kinder, stellt Heterogenität damit aber auch eine besondere Herausforderung dar (vgl. Heterogenität, SMK 2015).

SuS mit Entwicklungsvorsprüngen oder Entwicklungsverzögerungen, mit sonderpädagogischem Förderbedarf oder Behinderungen werden ebenso in ihrer Einzigartigkeit angenommen wie SuS mit Migrationshintergrund. Sie bereichern die Klassengemeinschaft. Sie fordern jedoch alle Beteiligten am Schulleben in besonderer Weise heraus.

AC	H	TUNG EINES JEDEN
UNTERSCHIEDLICH	E	ERFAHRUNGEN
DIAGNOS	T	IK UND FÖRDERUNG
VERSCHIEDENE	E	NTWICKLUNGSBEREICHE
AUSREICHEND	R	ÄUME
STRUKTUR UND	O	RGANISATION
NUTZEN VON	G	ESTALTUNGSSPIELRÄUMEN
UNTERRICHTSG	E	STALTUNG
ELTERN EI	N	BEZIEHEN
KIND IM M	I	TTELPUNKT
NE	T	ZWERKARBEIT
VER	Ä	NDERUNGSBEDARF
MULTIPROFESSIONELLE	T	EAMS

3 Aufbau der Dokumentation

Übersicht der Schulen der Pilotphase

An der Pilotphase nahmen 18 Grundschulen, 16 Schulen in öffentlicher Trägerschaft und 2 Schulen in freier Trägerschaft, teil.

Die 18 Schulen hatten unterschiedliche Ausgangsbedingungen hinsichtlich der räumlichen Lage und der Zügigkeit. Das Spektrum reicht von der kleinen Schule die jahrgangsübergreifend unterrichtet über einzügige Schulen im ländlichen, dünn besiedelten Raum bis hin zur großen, vierzügigen Schule im großstädtischen Brennpunkt. Alle Schulen verfügten bereits, wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung, über Erfahrungen im inklusiven Unterrichten.

Die Karte (siehe Seite 9) zeigt die Standorte und die Verteilung der Schulen innerhalb des LaSuB.

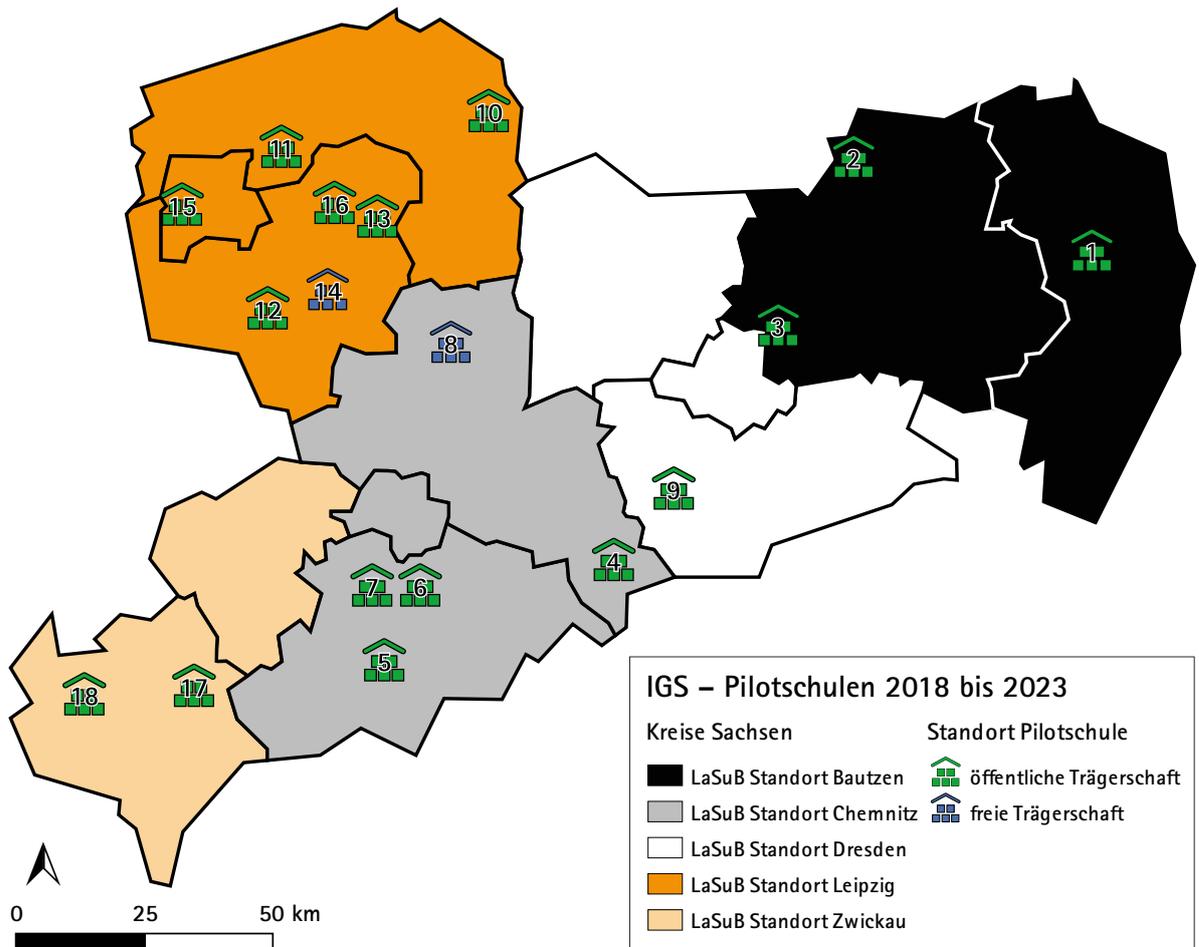
Information zu den Kurzporträts

Im Verlauf der fünfjährigen Dokumentation wurde durch IRIS e. V. Dresden vielfältiges und umfangreiches Material zur Arbeit der Pilotschulen gesammelt. Dieses beinhaltet unter anderem Erhebungen in Form von Dokumentationstabellen zur Erfassung sowohl statistischer Daten der einzelnen Schulen als auch von schulischen Angaben zur

- Gestaltung des Unterrichtes,
- Verantwortung für pädagogische Diagnostik und Förderung,
- Nutzung verschiedener Räume,
- Einrichtung multiprofessioneller Teams,
- Gestaltung von Netzwerkarbeit.

Es wurden leitfadengestützte Telefoninterviews mit Schulleitungen und weiteren Akteuren der Pilotphase an den Schulen durchgeführt und ausgewertet. Es fanden Vor-Ort-Besuche inklusive Hospitationen mit sich anschließenden Reflexionsgesprächen statt. Flankierend wurden zwei Onlinebefragungen zur Beteiligung von Lehrkräften** und der personellen Unterstützung in der Schuleingangsphase*** sowie Elternvertretungen umgesetzt. Es wurden für die Schulen verschiedene Austausch- und Reflexionsformate, z. B. regionale Videokonferenzen, überregionale Fachtage, zusammengefasst, dokumentiert und aufbereitet.

Die vorliegende Dokumentation kann nicht die ganze Fülle von Ansätzen, Konzepten, neuen Ideen und erprobten Methoden etc. der Pilotschulen wiedergeben.



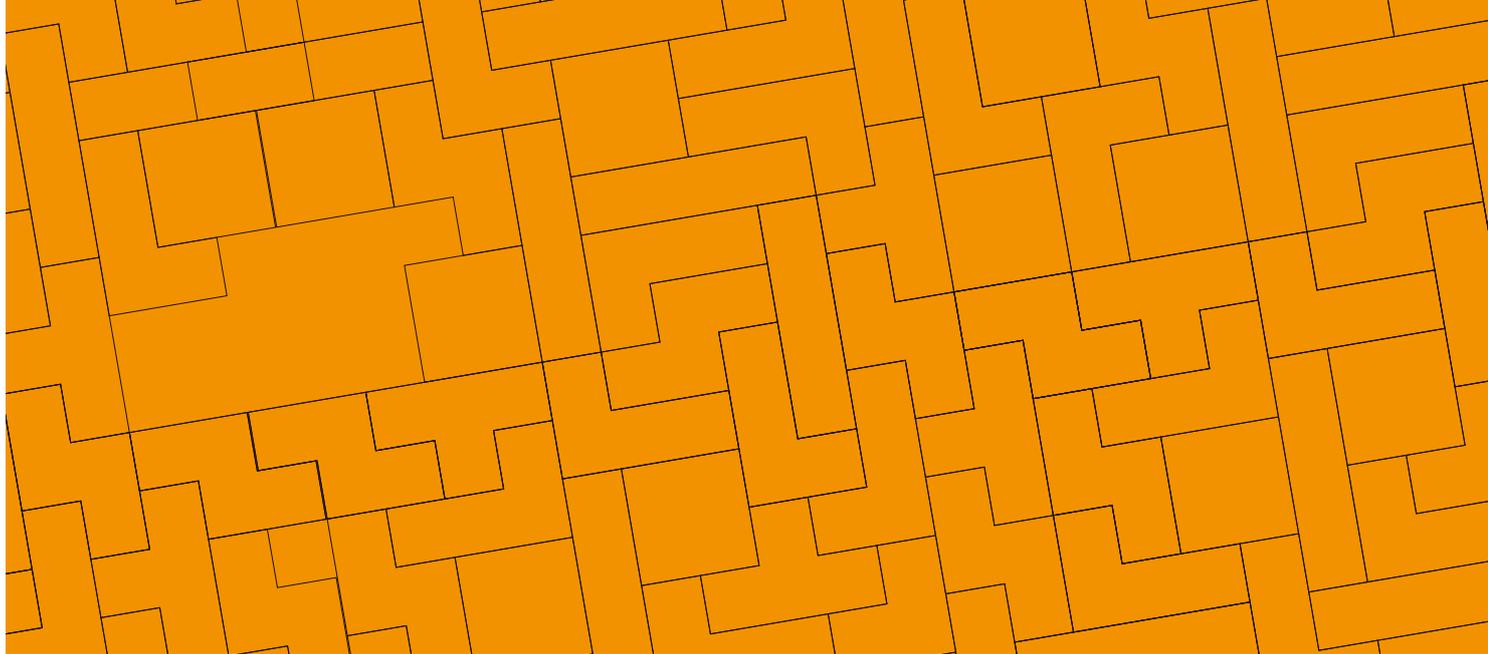
Standorte der Pilotschulen nach LaSuB-Standort

- | | |
|--|--|
| Grundschule „H. C. L. Fölsch“ Niesky | Grundschule Arzberg |
| Grundschule „Am Markt“ Laubusch | Grundschule Jesewitz |
| Grundschule Liegau-Augustusbad | Grundschule Kitzscher |
| Grundschule „Friedrich Schiller“ Clausnitz | Grundschule „Zum Elefanten“ Kühren |
| Grundschule Elterlein | Grundschule im Evangelischen Schulzentrum Muldentale e. V. |
| Pestalozzi-Grundschule Gelenau | Joachim-Ringelnatz-Schule Grundschule der Stadt Leipzig |
| Grundschule Thalheim | Grundschule „An der Sternwarte“ Wurzen |
| Christlicher Lernraum Evangelische Grundschule und Evangelischer Hort Technitz | Diesterweg-Grundschule Auerbach |
| Grundschule Dippoldiswalde | Grundschule Kuntzöhe Plauen |

Dabei finden sich ähnliche Praxisgestaltungen an verschiedenen Schulen wieder. Die einzelnen Pilotschulen können in diesem Rahmen nicht vollumfänglich mit ihrem gesamten Schulkonzept dargestellt werden.

Anliegen der Dokumentation ist es, jede Schule in Form eines Kurzporträts und einer Besonderheit als Beispiel gelungener Praxis ausführlicher darzustellen und damit Impulse und Anregungen für andere Schulen zu geben.

Die Vielfältigkeit der Praxisbeispiele zeigt deutlich, dass die weiter zunehmende Heterogenität der SuS Veränderungen im Unterricht, der individuellen Förderung, der Professionalisierung von LK, der Arbeit in Netzwerken mit multiprofessionellen Teams ebenso benötigt wie ausreichende räumliche Ressourcen.



4 Kurzporträts der Pilotschulen

Schulen im Bereich des Landesamtes für Schule
und Bildung Standort Bautzen



Grundschule See „Hermann C. J. Fölsch“ Niesky



Die Kleinstadt Niesky liegt im Landkreis Görlitz in der Oberlausitz. Der Ortsteil See ist der größte der Stadt Niesky und gehört zum Naturraum Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Naturverbundenheit spiegelt sich auch im großen, grünen Freigelände der kleinen Grundschule See „Hermann C. J. Fölsch“ wider. Das 1901 erbaute Backsteingebäude, in welchem sich die Schule und auch der Hort befinden, bietet den SuS sowie den LK eine familiäre und geborgene Atmosphäre. Die langjährige Tradition der Grundschule drückt sich in dem noch immer bestehenden Kontakt mit der Familie des Gründers aus, von welcher die Schule Unterstützung in vielfältigen Angelegenheiten erhält.

Bereits seit 15 Jahren werden SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf an der Grundschule See unterrichtet. Trotz mancher Herausforderungen wurden diese Kinder immer auch als Bereicherung für die Schulgemeinschaft wahrgenommen. Die Weiterentwicklung des Schulprofils im Umgang mit Heterogenität zeigt sich auch in der Qualifikation zweier Lehrerinnen

Schulleiterin: Steffi Mieth

Martin-Voß-Straße 32

02906 Niesky

OT See

<https://www.grundschule-see.de>

LaSuB-Sto: Bautzen

konzeptionelle Ansätze:

*praxisnahes, naturverbundenes und bewegtes Lernen *Ganztagsangebote

*Jedem Kind ein Instrument (JeKi)

Besonderheiten:

*Tiergestützte Pädagogik mit einem Schulhund *2 LK mit Masterabschluss „Förder- und Inklusionspädagogik“

zum Master „Förder- und Inklusionspädagogik“ sowie in der Kooperation mit einer Lerntherapeutin. Offene und kooperative Elemente werden in den Unterricht integriert und die LK verstehen sich zunehmend als Lernbegleiter für ihre SuS und deren Familien. Für die individuelle Förderung von SuS stellen die zwei pUSeph eine große Ressource im System der Schule dar.

→ **Tiergestützte Pädagogik mit einem Schulhund – „Für den Hund sind Schulnoten, Herkunft, Aussehen oder Beeinträchtigungen bedeutungslos“**

Die Grundschule See möchte ihre SuS durch einen kindgerechten, praxisnahen und naturverbundenen Unterricht befähigen, bewusst und eigenständig zu lernen. Dafür organisieren die LK den Unterricht mit vielfältigen Methoden, nach dem Motto „Wir gehören zusammen“, um selbstständiges und verantwortungsbewusstes Lernen zu ermöglichen und den Auf-

bau anwendungsbereiten Wissens zu unterstützen. Werteerziehung und ein respektvoller Umgang vom ersten Schultag an spielen dabei eine zentrale Rolle.

Seit August 2021 gibt es an der Schule das Projekt „Tiergestützte Pädagogik mit einem Schulhund“. Der gezielte Einsatz von Tieren in der Gesundheitsfürsorge, Pädagogik und Sozialen Arbeit ist bereits seit vielen Jahrzehnten weit verbreitet. Im Kontext von Schule können Kinder und Jugendliche mit ganz unterschiedlichem Hintergrund und verschiedenen Förderbedarfen erreicht werden.¹ Voraussetzung für den Einsatz eines Schulhundes sind eine theoretische und praktische Ausbildung sowie regelmäßige Fortbildungen von Mensch und Tier. An der Grundschule See gehört der Schulhund Mila einer LK – beide agieren stets im Team.² Eine entsprechende Eignung des Hundes sowie eine gute Bindung zur LK sind wesentlich, um den Hund gezielt in die pädagogische Arbeit einzubinden. Der Schulhundeeinsatz erfolgt hauptsächlich in der eigenen Klasse der LK, stundenweise in einzelnen Klassen sowie im Rahmen der individuellen Förderung. Die SuS werden vor dem Einsatz des Schulhundes darauf vorbereitet und über den Umgang mit ihm belehrt und die Eltern in einem Schreiben informiert.

Die bisherigen Erfahrungen der Schule mit dem Projekt sind sehr positiv. Die Leistungsbereitschaft, wenn die Aufgabe dem Hund zuliebe gelöst wird, steigt. Fördermaßnahmen werden nicht als „negativ“ oder belastend wahrgenommen, da es ja etwas Besonders ist, mit dem Hund zu arbeiten. Durch die reine Anwesenheit des Schulhundes verbessern sich spürbar Konzentrationsfähigkeit und Achtsamkeit der SuS, soziale und emotionale Kompetenzen werden gestärkt (z. B. Rücksichtnahme, Nähe-Distanz-Wahrnehmung, Überwindung von Ängsten, Erkennen und Achten der Bedürfnisse anderer Lebewesen). Inzwischen gibt es einen regelmäßig wechselnden Hundedienst: Einen Schultag lang dürfen sich SuS um den Hund kümmern, auf ihn achten und ihn versorgen. Durch diese Versorgung des Hundes erfahren die SuS Selbstwirksamkeit.

Während der Interaktion mit dem Hund werden Wohlfühl-Hormone gebildet, welche in dem Setting eine positive Verknüpfung mit Lernen unterstützen. Mila nimmt Gefühle und Befindlichkeiten genau wahr; hat ein Kind Kummer, bleibt sie in der Nähe oder sucht friedlich den direkten Kontakt, zu Kindern mit Angst vor Hunden ist sie sehr mitempfindend und geht diesen eher aus dem Weg, bis diese bereit sind für einen Kontakt. Mila ist für die Kinder ein wichtiger Bezugspunkt in der Schule geworden.

Der Unterricht mit dem Schulhund beginnt mit einem Begrüßungsgruß für diesen. In die Lernarbeit wird er direkt eingebunden, z. B. indem er Puzzlestücke löst unter denen Aufgaben zum Vorschein kommen oder wenn die SuS bei einer richtigen Lösung mit dem Hund um einen Kegel laufen dürfen.



Schulhund Mila in der Grundschule See

1) von Zabern, J./Jilg, C. (2022): Tiergestützte Interventionen im Arbeitsfeld Schule: <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/soziale-und-emotionale-erziehung-persoenelechtsbildung/tiergestuetzte-interventionen-im-arbeitsfeld-schule/> (aufgerufen am 26.04.2023)

2) Ausbildung für Hundeeinsatz in tiergestützter Pädagogik, Hundeführerschein, Begleithundprüfung; Fortbildungen z. B. in „Inklusion mit Wuff“, „Buchstabenerarbeitung mit einem Therapiebegleithund (Schulhund)“ oder „Einsatz des Hundes in den verschiedenen Phasen des Unterrichts“

Der Hund eröffnet zudem Erzähl- oder Schreibanlässe für die SuS. Grundsätzlich darf der Hund sich frei im Klassenzimmer bewegen, wenn es ihm zu viel wird, zieht er sich selbstständig in seine Ruheecke zurück.

Besonders in der Leseförderung bzw. im Förderschwerpunkt **Sprache** konnten durch den Schulhund messbare Erfolge erzielt werden, wie folgende Beispiele zeigen:

Beispiel 1

Ein leseschwachtes Kind, welches auch Angst vor dem lauten Vorlesen hat, sitzt neben dem Hund auf einer Decke. Der weiche Kopf des Hundes liegt auf dem Knie, die Augen des Hundes blicken das Kind an oder ruhen. Der freundliche Vierbeiner schenkt dem Kind seine Aufmerksamkeit, senkt in diesem Moment den Blutdruck, beruhigt und hört einfach zu. Der Hund würde keinen Fehler verbessern oder das Kind im Lesen unterbrechen. Das Kind bleibt im Lesefluss und der Hund schenkt ihm geduldig seine Zeit. Oft sind es kleine Fortschritte, aber sie sind da. Von Mal zu Mal verbessert sich der Lesefluss, Betonung kommt wie von allein, Satzschlusszeichen werden wahrgenommen, Pausen eingebaut und auch schwierige Wörter werden mutig versucht, auch wenn es mehrere Anläufe braucht. Der Hund ist geduldig und drängt nicht, das Kind erlangt mehr Selbstvertrauen.

Beispiel 2

In der **Sprachförderung** wird der Hund spielerisch eingebunden, unterstützt das Kind, gestaltet die Sprachförderung spannend und vielfältig. Kindern, denen es schwerfällt, sich über einen längeren Zeitraum zu konzentrieren und zu fokussieren, gelingt dies in der Interaktion mit dem Hund besser. Bei Kommandos ist es wichtig, deutlich zu sprechen und sich auf die Anweisungen mit Stimme und Hand zu konzentrieren. Sonst kann es passieren, dass der Hund das Kommando nicht versteht, aber dann wird es erneut probiert. Die Kinder lernen, dass sie mit ihrem Sprechen etwas bewirken können. Eine beliebte Übung ist die „Leckerli-Rutsche“; hierbei übt das Kind mit dem Hund spielerisch das Sprechen verschiedener Laute, Silben oder Wörter. Bei anderen Übungen ist der Hund selbst nicht aktiv, aber es werden Leckerlis für ihn erarbeitet, welche im Anschluss gefüttert werden dürfen.

Beispiel 3

Fotos von Mila können als **Erzählanlass** genutzt werden (Bildbeschreibung). Oft gelingt es den Kindern leichter, mit Hilfe des Hundes Wortarten zu unterscheiden, z. B. Adjektive zu Mila zu finden (wie fühlt sich ihr Fell an oder die Pfoten). Hier wird zunehmend der Wortschatz erweitert.

Beispiel 4

Mila verfügt über ein Repertoire an Tricks, die sie liebend gern mit den Kindern ausführt; Trickkarten mit Wort und Bild unterstützen hierbei verschiedene Kompetenzen. „Aufräumen“ verschiedener Gegenstände verbessert die **Aussprache** (ein Gegenstand liegt im Raum und der Hund soll diesen bringen und in den Korb legen). „Kommandos merken“ mit Kommandokarten trainiert die Merkfähigkeit. Hindernisparcours für den Hund bauen und mit dem Hund erleben, trainiert den Wortschatz und schult das Wissen zu den Wortarten im Bereich der Adjektive und Verben (z. B. Mila rennt durch den Tunnel, Mila springt über den Besenstiel, Mila kriecht langsam unter dem Stuhl durch, Mila dreht sich langsam/flitzt flink/...). Im Englischunterricht prägen sich die Kinder die Präpositionen spielerisch mit Mila besser ein.



Tiergestützte Pädagogik an der Grundschule See Niesky



Grundschule „Am Markt“ Laubusch



ländlicher Raum

Schule in
öffentlicher
Trägerschaft



zwei- bis dreizügig



ca. 190 SuS

Die kleine Stadt Lauta liegt im ehemaligen Braunkohletagebauegebiet in der sächsischen Lausitz. Die Abbauegebiete haben sich zwischenzeitlich in eine reizvolle ruhige Heidelandschaft verwandelt, sodass die Stadt sich selbst als das „Grüne Tor zum Lausitzer Seenland“ bezeichnet. Nach der umfangreichen Sanierung eines denkmalgeschützten Schulgebäudes am Markt ist die Grundschule Laubusch zusammen mit dem Schulhort im Sommer 2021 in dieses Gebäude umgezogen und erhielt den Namen Grundschule „Am Markt“ Laubusch. Die Grundschule „Am Markt“ ist Teil des Gesamtensembles des Marktplatzes. Das neue Gebäude wird multifunktional von Schule und Hort gemeinsam genutzt.

Nach einem dramatischen Schülerrückgang um die Jahrtausendwende durch den Wegbruch der Industrie erholen sich die Schülerzahlen inzwischen wieder sichtbar. Die SuS der Grundschule kommen aus mehreren Ortsteilen der Stadt Lauta und

Schulleiterin: Monika Simmank

Am Markt 7
02991 Lauta
OT Laubusch
<https://www.grundschule-laubusch.de>
LaSuB-Sto: Bautzen

konzeptionelle Ansätze:

- *frontaler Unterricht mit Binnendifferenzierung
- *offene Ganztagsangebote mit Förderbausteinen
- *Schule als ganztägiger Lern- und Lebensraum

Besonderheiten:

- *Klare Strukturen und individuelle Zuwendung in mit digitaler Technik ausgestatteten Klassenzimmern

der Gemeinde Elsterheide. Die Schule ist somit auch ein verbindender und zentraler Ort für Begegnung, Gemeinschaft und Miteinander und versteht sich als „ganztägiger Lern- und Lebensraum für Schüler, Lehrer, Eltern und Erzieher“.³

3) vgl. Leitbild Grundschule „Am Markt“ Laubusch

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist für viele Kinder eine große Veränderung. Die Grundschule Laubusch möchte allen SuS die Chance und Zeit geben, erst einmal in der Schule anzukommen. Die gegebene Heterogenität der SuS macht ein differenziertes Arbeiten unbedingt erforderlich. An der Schule werden Kinder mit verschiedenen Förderschwerpunkten unterrichtet.

→ Klare Strukturen und individuelle Zuwendung in mit digitaler Technik ausgestatteten Klassenzimmern

Viele SuS haben beim Schulstart noch **Entwicklungsrückstände** in den Bereichen Sprache, Motorik und Zuhören. Für einen gelingenden Schulalltag sind bestimmte Verhaltensformen, Konzentration und soziale Kompetenzen für das Lernen und Arbeiten im Klassenverband erforderlich. Gerade im Anfangsunterricht und den ersten Schuljahren brauchen die SuS eine klare Struktur und noch Zeit, sich zu orientieren und das Lernen zu lernen.

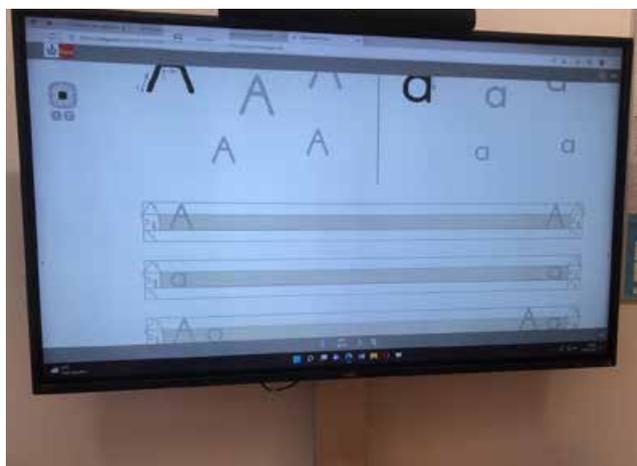
Die LK der Grundschule Laubusch haben bereits verschiedene Formen der **Unterrichtsgestaltung** erprobt. Dafür braucht es Mut, gegenseitige Unterstützung sowie den Austausch mit den Kollegen und anderen LK. Sehr gute Erfahrungen haben die LK mit frontalen Formen der Unterrichtsgestaltung gemacht, welche sich v. a. für die SuS der Klassenstufen 1 und 2 bewährt haben. Dabei sind auch differenzierte Lernangebote und eine abwechslungsreiche Gestaltung des Unterrichts möglich. So werden offene Lernformen, wie z. B. Gruppen-, Partner- oder Stationsarbeit eingebunden.

Viel Wert wird auf **Normen im Klassenraum** gelegt. Dazu gehören die Erhaltung eines aufgeräumten Arbeitsplatzes oder eine aufrechte Körperhaltung. Die Arbeitsmaterialien haben feste Orte, an die sie nach Beendigung der Aufgabe zurückgeräumt werden. Die LK gestalten einen sinnvollen Wechsel zwischen Arbeit im Heft, Partner- oder Gruppenarbeiten. Die SuS wachsen so in offene Unterrichtsformen und selbstorganisiertes Lernen hinein. Je nach Klassenzusammensetzung werden im Laufe der Schuljahre mehr Formen selbstgesteuerten Arbeitens und kooperative Lernformen eingeführt. Zweibis dreimal jährlich gibt es Wochen mit Werkstattunterricht. Dieser wird vom Kollegium einer Klassenstufe gemeinsam vorbereitet. Materialien werden zusammen erarbeitet und auch anderen LK zur Verfügung gestellt.

An der Grundschule Laubusch sind alle Unterrichtsräume gleich aufgebaut und ausgestattet, sodass sich LK und SuS in den Räumen sofort orientieren und Arbeitsmaterialien schnell finden können.

Die technische und funktionale Ausstattung der Schule entspricht einem sehr modernen Stand. Alle Klassenräume verfügen über Internetzugang und statt der Tafel gibt es in den klar strukturierten Räumen Smartboards.

Alle Zimmer sind mit Drehstühlen ausgestattet, wodurch flexibel und ohne großen Aufwand Gruppenarbeiten gut umgesetzt werden können. Für kleinere SuS gibt es Fußbänke, damit die Füße zur Ruhe kommen können und das Kind weniger dazu geneigt ist, sich konstant mit dem Stuhl zu drehen.



Smartboard Grundschule Laubusch



Drehstühle Grundschule Laubusch

Die verwendeten Materialien werden via Dokumentenkamera an das Smartboard übertragen oder Onlinetools der Lehrmaterialanbieter genutzt. Ähnlich einem Tablet kann an der Tafel mit einem digitalen Stift geschrieben oder mit den SuS gleichzeitig gearbeitet werden. Meist arbeiten die SuS mit Büchern und Heften, doch es stehen auch Klassensätze mit Tablets zur Verfügung.

Vor dem Umzug in das neue Schulgebäude hat das gesamte Kollegium an einer technischen **Fortbildung** teilgenommen. Anfangs gab es noch Vorbehalte, doch inzwischen möchten alle LK die Vorteile des digital ausgestatteten Klassenzimmers nicht mehr missen. So gibt es abwechslungsreiche Möglichkeiten die Inhalte des Lehrplanes zu vermitteln. Es können leichter differenzierte und anschauliche Arbeitsmaterialien genutzt werden. Die Vielfalt an Präsentationsvarianten motiviert auch SuS, die beim Lernen mit Heft und Buch Schwierigkeiten haben. Gern werden auch Videos, kleine Spiele, Rätsel oder Musik in den Unterrichtsablauf integriert.

Auch für eine Schülerin mit **Sehbehinderung** wird das Lernen durch die technische Ausstattung am Platz in dieser Schule möglich. Dieser Arbeitsplatz verfügt über einen speziell eingerichteten Laptop (Schwarz-Weiß-Modus). Via Spezialekamera wird das Smartboard-Bild auf den Laptop übertragen und kann bei Bedarf auch vergrößert werden.

An der Grundschule Laubusch gibt es zwei pUSeph im Rahmen der Pilotphase, welche sich die Stelle teilen. Sie bringen Erfahrungen aus den Bereichen **Ergotherapie und Verhaltenstherapie** mit. Jeden Tag ist mindestens eine der pUSeph von früh an anwesend und begleitet SuS durch das Schulhaus. Die LK können die SuS zum individuellen Fördern bei der pUSeph anmelden.

Die pUSeph legen bei Bedarf einen „**Entwicklungsordner**“ mit **Beobachtungsbögen** und konkreten Übungsangeboten für die jeweiligen SuS an. Zudem haben sie die Möglichkeit, die SuS im Einzelfall im Unterricht durch gezielte Hilfestellungen zu unterstützen. Die ergotherapeutische Fachkompetenz bildet neben der zusätzlichen personellen Ressource einen besonderen Mehrwert in der multiprofessionellen Zusammenarbeit der Schule. Im Rahmen der Förderung erhalten die SuS durch die pUSeph zusätzliche Angebote, um Lernrückstände aufzuarbeiten. Dieses Angebot wird von SuS gern angenommen und wird nicht mit einer Hausaufgabe gleichgesetzt. Vielmehr ist

es eine individuelle Hilfestellung, eine besondere Zuwendung und soll auch die Bereitschaft zur Erfüllung der Aufgaben steigern und mehr Freude am Lernen vermitteln. Für viele SuS stellen die pUSeph auch Vertrauenspersonen dar, da sie sich Zeit nehmen können, um Kindern ganz individuell zu helfen.

Grundsätzlich ist es allen LK der Grundschule Laubusch wichtig, dass die Freude am Lernen und das **Erfahren von Erfolgserlebnissen im Vordergrund** stehen. Dafür braucht es neben der pädagogischen Diagnostik auch eine sensible Beobachtung und eine Interaktion mit jedem SuS während des Unterrichtsgeschehens. „Jeder Schüler sollte mindestens einmal im Unterricht die Möglichkeit haben, mit der Lehrerin zu sprechen bzw. zu zeigen, was er gemacht hat.“ (Zitat Schulleiterin). Eine liebevolle und anerkennende Kommunikation zwischen SuS sowie LK ist Grundvoraussetzung für gute pädagogische Arbeit. Die Interaktion mit allen SuS ist dem Kollegium wichtig, um den Kindern anerkennende und wertschätzende Rückmeldungen zu Lernerfolgen und Verhalten zu geben.



Grundschule Liegau-Augustusbad



ländlicher Raum



Schule in
öffentlicher
Trägerschaft



ein- bis zweizügig



ca. 100 SuS

Liegau-Augustusbad ist ein Ortsteil der Großen Kreisstadt Radeberg und hat ca. 2.000 Einwohner. Die kleine gut 100 Jahre alte Grundschule befindet sich im Zentrum des Ortes am Nordrand der Dresdner Heide. Aufgrund der ländlichen, naturnahen und ruhigen Lage ist Liegau-Augustusbad als Wohnort für Familien sehr attraktiv geworden. Rund um das Schulgelände und in angrenzenden Orten wurden neue Häuser und familienfreundliche Wohnungen gebaut, sodass zunehmend mehr Kinder in Liegau-Augustusbad zur Schule gehen möchten.

Der Anstieg der Schülerzahlen stellt für die Schule eine große räumliche Herausforderung dar. Auf dem ehemaligen Parkplatz wurden zwei Mobile Raumeinheiten für die Klassenstufe 1 aufgestellt. Auch der Hort nutzt derzeit diese Container während der Sanierung des Hortbereiches in der ca. 150 m entfernten Kindertageseinrichtung der AWO mit. Auf dem kleinen Schulgelände mit Bolzplatz und Klettergerüst gibt es nur bedingt Platz zum Spielen und Bewegen. Der Schulgarten und das Klassenzimmer im Grünen grenzen direkt an. Eine Turnhalle ist nicht vorhanden.

Schulleiterin: Alexandra Baumgärtel

Rödertalstraße 63
01454 Radeberg
OT Liegau-Augustusbad
Telefon: 03528 447312
LaSuB-Sto: Bautzen

konzeptionelle Ansätze:

- *Individualisierung von Lernprozessen
- *Ganztagsangebote

Besonderheit:

- *Heterogenität und soziales Miteinander auf engstem Raum

Schule und Schulträger bemühen sich schon seit längerem um einen Neubau der Schule. Bisherige Förderanträge waren ohne Erfolg, sodass die Schulgemeinschaft vorerst für die aktuellen Gegebenheiten und Rahmenbedingungen Lösungen finden muss.

Die Schule verzichtet bereits seit einigen Jahren auf die Feststellung von sonderpädagogischem Förderbedarf in den Schwerpunkten Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung vor der Einschulung.

Es gibt eine Zusammenarbeit mit zwei Förderschulen der Region. Im Rahmen der Zielstellung einer Individualisierung von Lernprozessen spielen an der Schule auch die Förderung besonders begabter SuS sowie die Förderung bei Teilleistungsschwächen eine wichtige Rolle.

→ Heterogenität und soziales Miteinander auf engstem Raum

Die Schülerschaft der Grundschule Liegau-Augustusbad kann mit Blick auf soziodemografische Merkmale als relativ „homogen“ bezeichnet werden. Es gibt kaum Kinder mit Migrationshintergrund bzw. sonderpädagogischen Förderbedarfen. Dennoch verzeichnet auch die Grundschule Liegau-Augustus-

bad eine steigende Heterogenität der SuS in Bezug auf ihre Lernausgangslagen. Es gibt unterschiedliche Lerntypen und nicht alle Kinder starten mit den gleichen Lernvoraussetzungen oder lernen gleich.

Die Schule möchte die Vielfältigkeit jedes Einzelnen anerkennen und alle SuS auf ihrem individuellen Lernweg unterstützen, indem sie entsprechend ihrer jeweiligen Voraussetzungen gefördert bzw. gefordert werden und verschiedene Möglichkeiten des selbstständigen Arbeitens und freudvollen Lernens geschaffen werden.

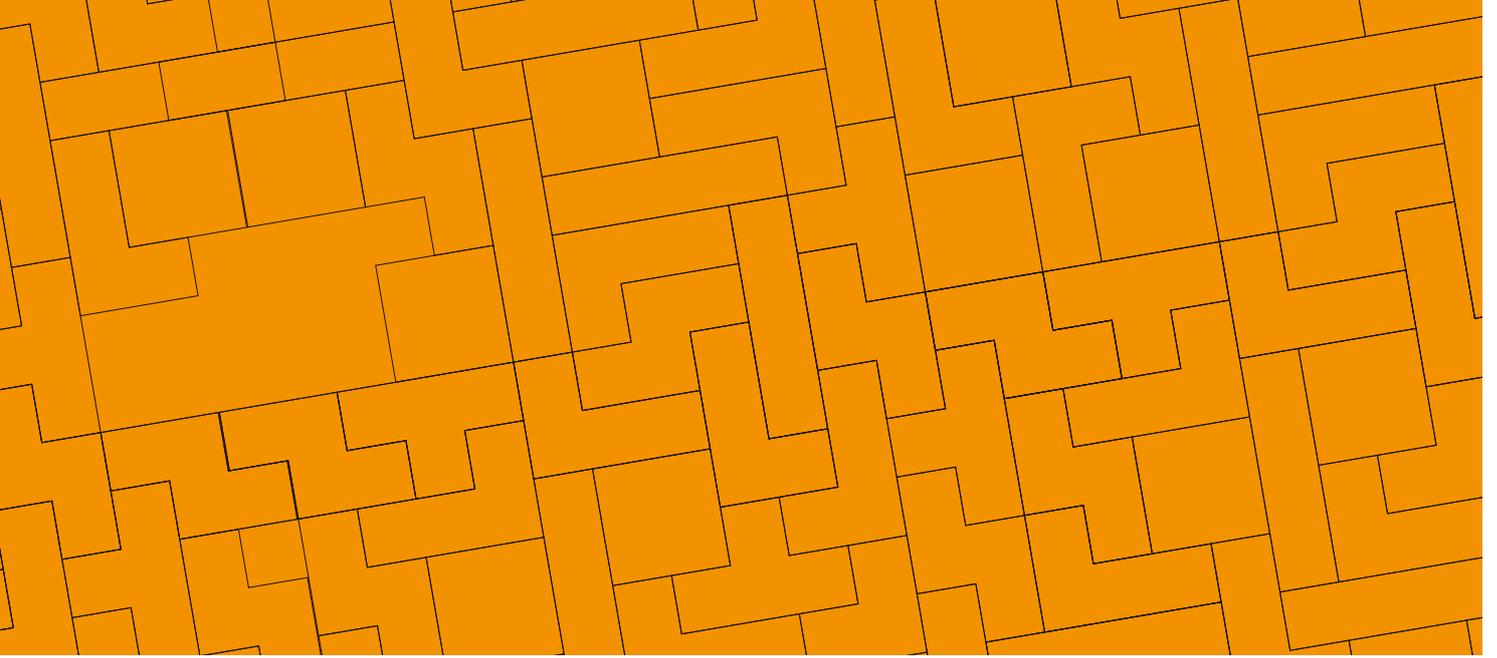
In der **Unterrichtsgestaltung** werden Formen des frontalen Unterrichts mit Elementen des offenen und kooperativen Lernens ergänzt. Die Umsetzung offener Unterrichtsformate in den vorhandenen beengten Räumlichkeiten erfordert von den LK und SuS sehr viel Flexibilität und Kreativität. Kooperatives Arbeiten bezieht sich zudem nicht nur auf die Gruppe der SuS. Auch das Lehrpersonal sowie weitere Fachkräfte der Schule wie die pUSeph sind vor dem Hintergrund der engen Raumsituation und wachsenden Schülerzahl gefordert, sowohl Formen der Unterrichtsgestaltung als auch der Zusammenarbeit untereinander weiterzuentwickeln.

Die Art und Weise des **sozialen Miteinanders** ist vor dem Hintergrund der gegebenen Rahmenbedingungen ein zentrales Thema der Schule. Auf der Ebene der Fachkräfte erfordert dies ein hohes Maß an Kompetenz in Bezug auf Kommunikation, Vermittlung, Beziehungsfähigkeit sowie Methoden. Multiprofessionelles Personal bedeutet nicht automatisch ein Arbeiten als multiprofessionelles Team. „Teamenteaching“ braucht oftmals einen Perspektivwechsel, ein Sich-Einlassen auf kooperatives Arbeiten, gemeinsame Unterrichtsvorbereitung, Aufgabenaufteilung und ein Voneinander-Lernen. Es braucht Zeit, Flexibilität und Offenheit, um ein gemeinsames Verständnis von gutem Unterricht zu entwickeln und „Mehrwert und Entlastung“ des Teamenteaching erleben zu können. Es ist wichtig die „andere“ Fachkompetenz anzuerkennen, Aufgabenbereiche und Rollen genau festzulegen. Gewinnbringend wird es für die Beteiligten, wenn gegenseitig Feedback, Vorschläge, Hinweise, Wissen, Erfahrungen und Gestaltungsideen angenommen und ausprobiert werden. Die Schule versteht sich auf diesem Weg der multiprofessionellen Zusammenarbeit als eine „lernende Organisation“. Es werden Räume für Austausch (Teamschulungen, Teamberatungen) geschaffen und ein vertrauensvolles Kooperationsklima für Wissenstransfer

zwischen den Kolleginnen gestaltet, z. B. gibt es regelmäßig Inputs zu sozialpädagogischen Themen durch die pUSeph.

Ein wichtiger Bereich, in dem die **pUSeph** durch inhaltliche sowie methodische Fachkompetenz die LK unterstützt, ist der des emotionalen und sozialen Verhaltens. Wenn etwa 100 SuS auf engstem Raum zusammen lernen und teilweise am Nachmittag ihre Freizeit gemeinsam am gleichen Ort verbringen, verläuft das nicht immer reibungslos. Rückzugs- und Entspannungsräume sind rar und die Schule sowie das Schulgelände bieten nur eingeschränkte Möglichkeiten für sportliche oder andere ausgleichende Aktivitäten; v. a. bei schlechtem Wetter sind die Bewegungsangebote eine Herausforderung. Im Rahmen der Ganztagsangebote wird z. B. Yoga angeboten.

Für ein **ausgeglichenes und harmonisches Miteinander** ist es wichtig, eigene Gefühle und Bedürfnisse zu erkennen und kommunizieren zu können sowie die Einzigartigkeit jedes Einzelnen wahrzunehmen und anzuerkennen. Die pUSeph unterstützt die SuS durch Angebote des sozialen Lernens dabei, diese „Beziehungskompetenz“ zu schulen, z. B. durch die Vermittlung von Formen gewaltfreier Kommunikation, die gezielte Entwicklung von Gruppen- oder Einzelangeboten für SuS mit Konzentrationsschwierigkeiten oder die Durchführung von Wahrnehmungs- und Kommunikationsübungen. Die pUSeph arbeitet mit Lernspielen sowie Emotions- und Gefühlskarten. Der Einsatz kann sehr unterschiedlich sein. Beispielsweise werden Emotionskarten im Morgenkreis verwendet, damit die SuS beschreiben können, wie es ihnen geht. Mit Hilfe der Karten benennen sie konkrete Gefühle, verknüpfen diese Gefühle mit einer konkreten Situation und erzählen von dieser. Weiterhin ist es wichtig, dass die SuS formulieren, was ihnen hilft oder was sie brauchen, damit es ihnen besser geht oder sich ein ungutes Gefühl auflösen kann. Diese Übung ist ein morgendliches Ritual, bei dem die SuS lernen, über ihre Gefühle und Bedürfnisse zu sprechen. Diese Kompetenz kann auf andere Situationen, z. B. bei Streit miteinander, übertragen werden. Die Karten zeigen bestimmte Situationen, zu den Bildern wird dann gemeinsam gesprochen und die pUSeph „tastet“ sich so an das jeweilige Problem heran und oftmals beginnen die SuS dann über Situationen oder Erfahrungen zu sprechen, die sie beschäftigen und vom Lernen ablenken.



Schulen im Bereich des Landesamtes für Schule
und Bildung Standort Chemnitz



Grundschule „Friedrich Schiller“ Clausnitz



Schulleiterin: Birgit Butz

Dorfstraße 52
09623 Rechenberg-Bienenmühle
OT Clausnitz

<https://www.grundschule-clausnitz.de>

LaSuB-Sto: Chemnitz

konzeptionelle Ansätze:

- *Jahrgangübergreifendes Lernen (JüL)
- *"Lernrad"-Methode zur Kompetenzerfassung

Besonderheit:

- *Jahrgangübergreifendes Lernen (JüL)
mit offenen Unterrichtsformen



ländlicher Raum



Schule in
öffentlicher
Trägerschaft



einzigig



ca. 65 SuS

Die Grundschule „Friedrich Schiller“ in Clausnitz, einem Ortsteil von Rechenberg-Bienenmühle, ist eine kleine Grundschule im Osterzgebirge. 2015 wurde der Beschluss gefasst, jahrgangübergreifend zu arbeiten. Die Vision der LK der Grundschule Clausnitz ist, soweit möglich, dass jedes Kind des Schulbezirks in der örtlichen Grundschule aufgenommen werden kann.

Mit dem Übergang zum jahrgangübergreifenden Lernen hat sich das schulische Konzept kontinuierlich weiterentwickelt. Das Kollegium hat sich auf Vielfältigkeit und die heterogenen Lernvoraussetzungen der SuS eingestellt. Der Unterricht mit jahrgangsgemischten Klassen hat dazu geführt, dass zunehmend mit offenen Unterrichtsformen gearbeitet wird und inzwischen selbstverständlich geworden ist. Die Schule hat bereits viele positive Erfahrungen mit SuS in den Förderschwerpunkten Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung machen können.

Auf dem Schulgelände ist viel Platz für Bewegung und Unterricht im Freien. Die Grundschule Clausnitz hat 2022 ihr grünes Klassenzimmer eingeweiht. Es wird für naturnahen Unterricht und im Rahmen der Freizeitgestaltung genutzt. Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit dem Hort der Kindertageseinrichtung eines freien Trägers, welcher die Räume der Schule nutzt und bei Bedarf die Begleitung und Betreuung von Hausaufgaben übernimmt.

→ Jahrgangübergreifendes Lernen (JüL) mit offenen Unterrichtsformen

An der Grundschule Clausnitz werden die SuS **altersgemischt unterrichtet** – jeweils die Klassenstufen 1 und 2 sowie 3 und 4 gemeinsam. In der konzeptionellen Gestaltung des Unterrichts sind die LK kooperative Lernbegleiter für alle SuS. Für den Umgang mit Heterogenität wird der Einsatz **offener Unterrichtsformen** als Voraussetzung angesehen. Im offenen Unterricht haben die SuS individuelle Lernzeiten (individuelles Tempo, Wochenpläne etc.), verschiedene Lernorte (Räume, Werkstätten etc.) und auch unterschiedliche Lerninhalte (z. B. verschiedene Aufgabenstellungen).

Die SuS der Grundschule können begleitet durch die Pädagogen wählen, ob sie die Lerninhalte allein oder in einer Gruppe

bearbeiten bzw. welche Methoden oder Materialien sie für das Lernen wählen. Die Erfahrungen der Schule zeigen, dass lernschwache und leistungsstarke SuS bzw. verhaltensauffällige Kinder besonders von dieser Unterrichtsweise profitieren und Integration und individuelle Förderung und Forderung so möglich ist.

Die Schule nutzt die Methode der „Freien Planarbeit“ und strebt **kooperative Lernformen** an, um allen SuS eine aktive Unterrichts-beteiligung zu ermöglichen. Beim Kooperativen Lernen steht das Voneinander- und Miteinanderlernen im Mittelpunkt. Die SuS lernen so nicht nur miteinander, sondern auch voneinander, können sich gegenseitig unterstützen und Lernformate bzw. Lernformen anderer SuS adaptieren. Mit dem Konzept das „Lernen lernen“ schafft die Grundschule in allen Klassenstufen eine transparente Basis von unterschiedlichsten Lernmethoden, die die SuS selbstständig bzw. mit Begleitung der LK, Eltern etc. anwenden können.

Beim Jahrgangsübergreifenden Lernen an der Grundschule Clausnitz lernen die SuS sowohl in der altersgemischten

Kerngruppe (gesamte Klassengemeinschaft) als auch in der altershomogenen Teilgruppe (Inputeinheiten). Die ersten **Schulwochen mit einer gemeinsamen Schulfahrt** sind in der Grundschule von besonderer Bedeutung. Die SuS sollen erst einmal ankommen und sich orientieren und einordnen können. In den gemischten Gruppen lernen sie von den anderen SuS (Patensystem) und entwickeln sehr schnell soziale Kompetenzen, die ihnen das Lernen in der Gemeinschaft erleichtern. Das Von-anderen-Mitschülern-lernen prägt den neuen Schulalltag nachhaltig und fördert insbesondere die emotionale und soziale Entwicklung.

Je Gruppe gibt es **pro Woche zwei Deutsch- und zwei Mathematikstunden „Input“** in frontaler Form. Die Klassenstufen 1 und 2 werden dabei nach Klassenstufen getrennt unterrichtet. Die Klassen 3 und 4 bleiben in der Jahrgangsmischung zusammen. Die Herausforderung dabei ist, in diesen zwei Stunden pro Woche das neue Wissen so kompakt zu vermitteln, dass die SuS in den weiteren Deutsch- und Mathematikstunden der Woche in einem **selbstständigen Übungs- und Lernprozess**,



Matherad

ihrem Tempo entsprechend, arbeiten können. Dieses Format ist ein dynamischer Prozess, in dem auch das gesamte Team noch lernt und sich und das Konzept kontinuierlich weiterentwickelt – „Es ist eine andere Form der Unterrichtsvorbereitung.“ (Zitat Schulleiterin).

Dabei spielen auch räumliche Gegebenheiten bzw. Möglichkeiten (z. B. Multifunktionalität/Flexibilität, bewegliches Mobiliar, Flächen für Selbstlerneinheiten/Gruppenarbeit, Rückzugsräume für individuelle Förderung) eine wichtige Rolle.

Durch die offenen Formen des Lernens kann die LK bzw. die pUSeh jedem SuS besondere **Aufmerksamkeit und Hilfeleistung** bieten. Die SuS können gemessen an ihrem jeweiligen Wissensstand und Lerntempo individuell gefördert werden, sodass leistungsstärkere jüngere SuS auch vom Unterricht mit den SuS des älteren Jahrgangs profitieren und langsamer lernende SuS auch das Lernangebot für die Jüngeren nutzen können.

In der **Freien Planarbeit**, die in den Unterrichtsalltag integriert ist, bearbeiten die SuS ihre Wochenaufgaben in selbstgewählter Reihenfolge, individuell oder in Kleingruppen. Die Freie Planarbeit wird durch verschiedene Fördermaterialien oder Lernspiele ergänzt. Die SuS profitieren sehr von dieser offenen Unterrichtsform. Individuelle Lernaufgaben und die Arbeit in Kleingruppen fördern v. a. selbstständiges Arbeiten und besonders für lernschwächere SuS sowie SuS mit besonderem Förderbedarf ermöglicht diese konzeptionelle Gestaltung eine individuelle Betreuung und Begleitung.

Die Schule arbeitet in den Kernfächern Deutsch und Mathematik in allen Klassen mit dem gleichen Lehrwerk, der „**Lernrad-Methode**“ (Deutschrad, Matherad).⁴ Die Arbeitsmaterialien wurden während der Pilotphase intensiv erprobt und haben sich für das individuelle Lernen in jahrgangsgemischten Gruppen als sehr gut geeignet erwiesen.



Deutschrad

Die SuS können mit diesen Materialien sehr selbstständig und organisiert (Arbeitspläne), motivierend, abwechslungsreich und im individuellen Tempo arbeiten. Ihre Leistungen werden anhand von (Selbst-)Tests zu den jeweiligen Lerneinheiten abgefragt, sodass der **Lernerfolg** der SuS überprüft und transparent abgebildet werden kann. Durch den Einsatz der „Lernräder“ wird sowohl für die SuS als auch die LK eine selbstständige Kompetenzerfassung bzw. -einschätzung ermöglicht.

Durch diese **kontinuierliche und individuelle Lernstandserhebung** ist eine gezielte Förderung bzw. Forderung aller SuS jederzeit möglich. Trotz unterschiedlicher Lernstände kann im gleichen Lernbereich) auf unterschiedlichen Niveaus zeitgleich gearbeitet werden.

4) verlag für pädagogische medien (vpm) (2020): Matherad. Individualisierung leben. https://www.klett.de/inhalt/sixcms/media.php/341/W200794_MR_Prospekt_2020.pdf (aufgerufen am 04.04.2023)

verlag für pädagogische medien (vpm) (2017): Mit Deutschrad durch die Grundschulzeit. Und Individualisierung läuft einfach rund! https://asset.klett.de/assets/c6527e3e/W240809_Prospekt_Deutschrad.pdf (aufgerufen am 04.04.2023)



Grundschule Elterlein



ländlicher Raum



Schule in
öffentlicher
Trägerschaft



einzigig



ca. 90 SuS

Die Kleinstadt Elterlein mit ca. 3.000 Einwohnern ist eine der ältesten Ansiedlungen im Erzgebirge und besteht aus drei Ortsteilen. Regionale Verbundenheit und Zusammenhalt drücken sich auch in der ausgeprägten Vereinskultur der Stadt aus.

Das ehemalige Gebäude der Polytechnischen Oberschule mit Schulhof und Turnhalle wird gemeinsam mit dem Hort genutzt. Grundschule und Hort arbeiten eng mit dem Förderverein „Frohe Kinder“ Elterlein e. V. zusammen, der Träger der Ganztagsangebote ist.

Die Schule verfügt über helle, modern und digital ausgestattete Räume. Es gibt fünf Klassenräume, eine Aula, einen Hausaufgabenraum, einen Kunst-Werken-Raum, eine Hutzstube, eine Garderobe und eine Turnhalle.

Alle Kinder des Einzugsbereiches sollen die Möglichkeit erhalten, an der Grundschule Elterlein zu lernen. SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Bereichen Sprache sowie emotionale und soziale Entwicklung werden inklusiv an der Schule unterrichtet.

Schulleiterin: Karina Gerlach

Schulstraße 1
09481 Elterlein
<https://www.grundschule-elterlein.de>
LaSuB-Sto: Chemnitz

konzeptionelle Ansätze:

*Ganztagsangebote

Besonderheit:

*Ganztägige und ganzheitliche Begleitung und Förderung in der Schuleingangsphase

→ Ganztägige und ganzheitliche Begleitung und Förderung in der Schuleingangsphase

Das Schulprogramm der Grundschule Elterlein beruht auf einem **ganzheitlichen Verständnis von Bildung und Erziehung**. Dabei werden alle SuS bestmöglich unterstützt und gefördert. Ziel ist es, mit dem ganzheitlichen Ansatz Bedingungen für Wohlbefinden, Motivation und Freude beim Lernen in der Schule zu schaffen. Die Stadt Elterlein als Träger von Schule und Hort unterstützt dieses Bildungs- und Erziehungskonzept und die damit einhergehende Wertevermittlung über die schulischen Zusammenhänge hinaus. Mit der Teilnahme an der Pilotphase wurde das Konzept geschärft und offenere Unterrichtsformen und Rhythmisierung des Schulalltags erprobt.

Die Grundschule **arbeitet im Ganztage** und bietet **vielfältige Ganztagsangebote** an. Bei der Organisation und Durchführung wird die Schule durch den Förderverein und die Stadt Elterlein unterstützt. Die Mehrzahl der Angebote wird von schulischem Personal umgesetzt. Die Inhalte und Themen sind auf den Bedarf der SuS ausgerichtet. Die Angebote finden sowohl **unterrichtsbegleitend als auch unterrichts-**

ergänzend statt, sodass alle SuS daran teilnehmen. Es werden u. a. Förder-, Ganztags- und Freizeitangebote organisiert, welche die regionalen Traditionen, wie z. B. Klöppeln oder Skifahren, fortführen.

Die SuS einer Klassenstufe lernen überwiegend im Klassenverband. Teilweise wird der Klassenverband aufgelöst und jahrgangsgemischt oder in Kleingruppen unterrichtet. Dies betrifft insbesondere Projekte oder fächerverbindenden Unterricht. Die Schule arbeitet seit vielen Jahren im Blockunterricht. Zwischen den einzelnen Blöcken gibt es zwei großzügige Pausenzeiten mit Bewegungseinheiten für die Kinder und ein „gesundes Frühstück“. Offene Unterrichtsformen werden regelmäßig im Schulalltag eingesetzt – zum Beispiel Wochen- bzw. Tagespläne. Es wird mit vielfältigen und differenzierten Unterrichtsmaterialien gearbeitet.

Die Schule nutzt möglichst viele Gelegenheiten, um **Unterrichtsinhalte mit regionalen Gegebenheiten zu verbinden**. Durch das Kollegium werden verschiedene Kooperationen z. B. mit Vereinen, der Bibliothek, Therapeuten, Elternvertretungen etc. aufgebaut. Die Bürgerinnen und Bürger sowie Kleinunternehmen der Stadt unterstützen die LK gern. Besonders für SuS mit Entwicklungsbesonderheiten sind diese abwechslungsreichen und lebensnahen Erfahrungen und Möglichkeiten zum Lernen auf dem Bauernhof, im Wald, auf dem Feld, beim Bäcker, beim Fleischer etc. sehr unterstützend und förderlich. Durch eine Elterninitiative und in Zusammenarbeit mit dem Gartenspartenverein konnte die Grundschule einen eigenen Garten anmieten und z. B. Themen des Sachunterrichtes finden in einer natürlich gewachsenen Gartenstruktur statt. Wenn es sich ergibt, unterstützen erfahrene Hobbygärtner ehrenamtlich. Der kleine Schulgarten kann so auch außerhalb der regulären Schulzeit weiter gepflegt und beobachtet werden.

Zur Umsetzung dieses ganzheitlichen Konzeptes wurde die pUSeph im Rahmen der Pilotphase durch Mittel der Kommune Elterlein zeitweise aufgestockt, sodass die pUSeph die SuS ganztags begleiten und betreuen konnte. Durch das fachliche Wissen und Mitwirken der pUSeph im Unterricht sowie in den Angeboten am Nachmittag ist es dem Kollegium möglich, die Lernprozesse aller SuS ganztags zu begleiten und zu reflektieren.

Für das gesamte Kollegium ist die **multiprofessionelle Zusammenarbeit** zwischen pUSeph und LK ein besonderer Zugewinn. Die Grundschule arbeitet teilweise nach dem Zwei-Lehrer-

Prinzip und hat gute Erfahrungen im Bereich des **Teamteaching** sowie in der multiprofessionellen Zusammenarbeit mit der pUSeph und den pädagogischen Fachkräften des Hortes sammeln können.

In Klassenstufe 1/2 arbeitet ein Team aus Klassenlehrer und Fachlehrer. Die Mitarbeit der **pUSeph im Unterricht** unterstützt die Unterrichtsgestaltung. Durch die multiprofessionelle Sichtweise ist es möglich, ein noch umfassenderes Gesamtbild der SuS zu erhalten. Die pädagogische Fachkraft hat Zeit, auf Details bei einzelnen SuS zu achten, kann ganz individuell auf sie eingehen und setzt die Begleitung auch am Nachmittag fort. Dabei stellt sich die pUSeph auf die jeweilige Unterrichtssituation ein und übernimmt selbstständig Aufgaben.

Für die LK ist die Mitarbeit und die sozialpädagogische Expertise der pUSeph eine große Unterstützung. Viele Unterrichtssituationen, die aufgrund der Heterogenität oft sehr zeitintensiv sind, entspannen sich durch die Zuwendung der pUSeph für die SuS, die langsamer sind oder Unterstützung benötigen. Der Unterricht wird gemeinsam vorbereitet und das Vorgehen und individuelle Differenzierungen, z. B. über Materialien oder Arbeitsformen, können vorab abgestimmt werden. Gezielt kann die Gruppe auch nach Lernstand differenziert geteilt werden.

Besonders im Umgang mit Kindern mit Förderbedarf ist die Arbeit der pUSeph sehr hilfreich und präventiv wirksam. Viele Auffälligkeiten oder Lernlücken können dadurch frühzeitig ausgeglichen werden. Ganz besonders ist, dass die pUSeph die SuS sowohl im schulischen Bereich als auch in den ersten Jahren im Hort begleitete und bei Bedarf Gespräche mit den Eltern, Erziehern und LK führen konnte.

Im **Schulvorbereitungsjahr** arbeitet die pUSeph bereits intensiv mit den pädagogischen Fachkräften der Kita zusammen und begleitet die SuS beim Übergang sowie in der Schulingangphase z. B. während der Erfassung der Lernausgangslage. Dadurch kann die pUSeph den LK wichtige Hinweise und Impulse für die ersten Schulwochen, die Klassenzusammensetzung und passgenaue Förderung geben. Der überwiegende Teil der Elternschaft schätzt diesen erhöhten Betreuungsumfang und die Möglichkeit der Kommunikationsbrücke über die pUSeph sehr, da dadurch Transparenz zur Entwicklung der SuS geschaffen wird oder bei auftretenden Konflikten präventive oder klärende Maßnahmen schneller besprochen und eingeleitet werden können.



Pestalozzi-Grundschule Gelenau



Schulleiterin: Katrin Lieberwirth

Straße der Einheit 222

09423 Gelenau

<https://www.grundschule-gelenau.de>

LaSuB-Sto: Chemnitz

konzeptionelle Ansätze:

*Inklusives Arbeiten *Frontalunterricht

*offene Ganztagsangebote

Besonderheit:

*Inklusives einrichtungsübergreifendes Gesamtkonzept und digitales Arbeiten



ländlicher Raum

Schule in
öffentlicher
Trägerschaft



zweizügig



ca. 150 SuS

Die Pestalozzi-Grundschule Gelenau liegt im ländlichen Raum im Erzgebirgskreis. Die 1879 eingeweihte Schule wurde über die Jahre umfänglich aus- und umgebaut. Durch Modernisierung bieten das Schulgebäude und das dazugehörige Schulgelände sehr gute Unterrichtsbedingungen für SuS und LK. Auf dem Schulgelände befindet sich auch der Hort. Der Träger des Hortes ist die Elterninitiative Kita „Villa Kunterbunt“, welche ebenfalls eine Krippen- und Kindergarteneinrichtung betreibt. Diese liegt ebenso wie die Oberschule „Freie Schule Erzgebirgsblick“ in unmittelbarer Nähe der Pestalozzi-Grundschule. Die enge Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Hort unterstützt den Ansatz einer ganztägigen Bildung.

Das Ziel der Entwicklung und Umsetzung eines inklusiven Schulkonzepts wird von der Gemeinde und den Eltern unterstützt und mitgetragen. Der mehrheitlich frontal gestaltete Unterricht integriert offene Elemente und digitale Arbeitsformen und wird durch Projektwochen ergänzt. Dabei werden der Unterricht und die Lernumgebungen so gestaltet, dass

die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und individuellen Lernbedürfnisse der SuS berücksichtigt werden können. Soweit möglich wird Teamteaching eingesetzt, sodass die LK bzw. die SuS durch eine zweite pädagogische Fachkraft bzw. die pUSeph unterstützt werden. Die Zusammenarbeit erfolgt abgestimmt und geleitet durch die Klassenlehrerin oder den Klassenlehrer. Es kommen vielfältige Förder- und Inklusionsmaterialien zum Einsatz, die individuell angepasste Aufgaben und Lernziele enthalten. In der differenzierten Unterrichtsgestaltung haben sich der Einsatz von Tablets und die Nutzung digitaler Lernplattformen bewährt.

→ Inklusives einrichtungsübergreifendes Gesamtkonzept und digitales Arbeiten

Die Pestalozzi-Grundschule Gelenau hat die Vision, möglichst allen Kindern einen Schulstart in der Grundschule vor Ort anzubieten und die **sozialen Beziehungen und Unterstützungssysteme der frühkindlichen Erziehung** wohnortnah fortzuführen. Ziel ist es, die individuelle Entwicklung aller Kinder zu fördern und auch beim schulischen Lernen Chancengleichheit anzubieten. Die kooperierende Kindertageseinrichtung der Elterninitiative „Villa Kunterbunt“ e. V. ist eine integrative Einrichtung und befindet sich in den Nebengebäuden der Schule. Die Kindertageseinrichtung und die Schule pflegen eine langjährige und enge Zusammenarbeit, sowohl im Elementarbereich als auch

im Hort. Durch die enge und vernetzte Zusammenarbeit mit dem Hort ist es möglich, individuell auf die SuS abgestimmte Hausaufgaben oder Unterstützungsmaßnahmen, z. B. im Rahmen der offenen Ganztagsangebote, anzubieten.

Die **Individualisierung des Lernens** spielt an der Pestalozzi-Grundschule eine bedeutende Rolle. Jedem Kind soll die Möglichkeit gegeben werden, seinem Bildungs- und Entwicklungsstand entsprechend zu lernen. Die Schule arbeitet mit Wochenplänen, in denen auf die individuellen Lernvoraussetzungen bzw. Förderbedarfe inkl. Begabtenförderung der SuS eingegangen werden kann. Um lernzieldifferent zu arbeiten, wählt das Kollegium Lehrmaterial und Lehrbücher aus, die im Unterricht von allen SuS genutzt werden können, also ein paralleles Arbeiten auch mit inklusiv unterrichteten SuS ermöglichen.

Maßnahmen der **individuellen Förderung** sind in den Stundenplan integriert (A/B-Woche). Fachunterricht wechselt sich dabei mit Förderangeboten ab. Die Fördermaßnahmen ergeben sich aus dem ermittelten Lernstand und dem individuellen Förderbedarf jedes einzelnen Kindes. Das Kollegium stimmt sich diesbezüglich im Team ab. Durch die pUSeph wird in Abstimmung mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer Gruppen- bzw. Einzelförderung angeboten.

Bewährt haben sich der **Einsatz von Tablets bzw. Methoden digitalen Lernens**. Ziel ist die stetige Fortentwicklung der Differenzierung im Lernalltag.

Die Schule ist technisch sehr gut ausgestattet. Um die Entwicklung der digitalen Fähigkeiten der SuS bestmöglich fördern zu können, sind **grundlegende Kompetenzen des Personals** Voraussetzung, wofür es ein hohes Maß an Eigeninitiative und Engagement im Kollegium braucht. So gibt es eine technikbegeisterte und versierte LK (PITKo) an der Schule, die die Kollegen einweist, die Technik betreut und unterstützt.

In den Klassenzimmern sind **Beamer bzw. digitale Tafeln** vorhanden, sodass zusätzlich zum Tafelbild auch mit aktuellen Buchseiten, Videos und Zusatzmaterialien gearbeitet werden kann. Dies unterstützt SuS dabei, dem Unterrichtsgeschehen besser folgen zu können. LK können den Unterricht methodisch abwechslungsreicher gestalten oder bei Aufgabenstellungen differenzieren.

Des Weiteren nutzt die Schule Tablets sowie interaktive Programme wie z. B. ANTON und EduPage. Ersteres bietet sowohl

SuS als auch LK eine interaktive Plattform zum selbstständigen Lernen und zur Lernstandsüberprüfung.

Eine 3. Klasse arbeitet überwiegend mit Tablets. Materialien werden für die SuS digital bereitgestellt. Auf den Tablets befindet sich eine texturierte Schutzfolie, die das Gefühl von Papier imitiert und das Schreiben erleichtert. LK zufolge gibt es fast keinen Unterschied zwischen den Schriftbildern auf dem Tablet und auf Papier.

EduPage bietet LK, SuS und Eltern darüber hinaus eine **„Software für alles rund um den Schulalltag“**. Sie enthält die digitalen Klassenbücher aller Klassen sowie Vertretungspläne, interaktive Tests, einen Messenger und vieles mehr, um den Schulalltag bestmöglich zu organisieren. So finden Aufgabenverteilungen im Kollegium fast nur noch in digitaler Form statt, Termine sind auf der digitalen Pinnwand zu finden.

Die Pestalozzi-Grundschule und das **inklusive Schulkonzept** profitieren sehr vom Ausbildungshintergrund der Schulleiterin. Sie ist Förderschullehrerin und bringt ihre sonderpädagogische Kompetenz, Erfahrung und Wissen in den Schulalltag sowie in die konzeptionelle Entwicklung und interne Weiterbildung ein. Die Schulleiterin schult die LK v. a. in der Ausarbeitung von pädagogischen Entwicklungsplänen und Förderplänen für SuS mit diagnostiziertem Förderbedarf, im lernzieldifferenten Unterrichten, bei der Erstellung von Konzepten für die individuelle Förderung sowie bei Hilfeplangesprächen mit Eltern. Soweit organisatorisch möglich, werden Förderstunden der inklusiv beschulten SuS durch die Schulleiterin angeboten. Diese kontinuierliche Verfügbarkeit von sonderpädagogischer Kompetenz stellt für die Pestalozzi-Grundschule eine große Bereicherung dar.

Für die Umsetzung eines inklusiven Schulkonzeptes braucht es ausreichend personelle Ressourcen. So wird der Unterricht durch die fachkompetenten Angebote der pUSeph und der Schulassistenz ergänzt. Beide werden vor allem im Bereich der individuellen Unterstützung eingesetzt. Die Schulleiterin verweist in Bezug auf diese Ressourcen insbesondere auf den hohen Stellenwert der Kontinuität. Das bedeutet, dass für alle SuS Beständigkeit im Hinblick auf ihre Betreuungspersonen als unerlässlich angesehen wird, da es eine große Herausforderung für alle Beteiligten darstellt, wenn die Bezugspersonen sich ändern. Häufige Wechsel bei LK oder Betreuern haben großen Einfluss auf die Lernumgebung, die Lernbereitschaft und den Lernfortschritt der SuS.



Grundschule Thalheim



Die Kleinstadt Thalheim mit ca. 6.000 Einwohnern liegt im Ballungsraum Chemnitz-Zwickau im mittleren Erzgebirge. In dem modern und behindertengerecht ausgestatteten Schulgebäude der Grundschule Thalheim lernen SuS aus dem Ort sowie den umliegenden Dörfern.

Das Raumkonzept der Schule sieht eine multifunktionale Nutzung vor und bietet Möglichkeiten zum Lernen in kleinen Gruppen oder für Einzelbetreuung. Der Hort eines freien Trägers nutzt ebenfalls die Räumlichkeiten der Schule. Die großzügige Aula im Eingangsbereich kann vielfältig für schulische Veranstaltungen, Musik- und Bewegungsangebote sowie zur Durchführung des Instruments „Mit MIROLA durch den Zauberwald“ zur pädagogischen Diagnostik (Lernstandserhebung) am Schuljahresanfang gestaltet und genutzt werden.

Die Grundschule verzichtet bereits seit mehreren Jahren grundsätzlich auf die Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs in den Förderschwerpunkten Lernen sowie emotionale und soziale Entwicklung vor der Einschulung.

Schulleiterin: Grit Neubert

Kantstraße 36
09380 Thalheim
<http://www.gs-thalheim.de>
LaSuB-Sto: Chemnitz

konzeptionelle Ansätze:
*Inklusives Arbeiten *Binnendifferenzierung

Besonderheit:
*Fließende Übergänge und individuelle Unterstützung durch vernetztes Arbeiten

→ Fließende Übergänge und individuelle Unterstützung durch vernetztes Arbeiten

Die Grundschule Thalheim verfolgt den Leitgedanken, dass jedes Kind an der örtlichen Grundschule unterrichtet werden kann. Damit erfolgreiche Inklusion von SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf gelingen kann, braucht es von Anfang an fließende Übergänge in den jeweiligen Lebensphasen und zwischen den pädagogischen Einrichtungen sowie personelle Kontinuität und individuelle Förder- und Unterstützungsangebote. „Das A und O ist Differenzierung im Unterricht.“ (Zitat ehemalige Schulleiterin). Das Kollegium hat sich darauf eingestellt, dass möglichst solche Bedingungen und Möglichkeiten geschaffen werden, die alle SuS dem individuellen Leistungsstand entsprechend fördern und die Möglichkeit zum selbstständigen Lernen und Arbeiten bieten.

Der Ansatz fließender Übergänge beginnt bereits im Elementarbereich. Die Grundschule arbeitet mit mehreren Kitas kooperativ zusammen, mit dem Ziel, die Kinder dort abzuholen, wo sie in ihrer Entwicklung stehen. Kinder, bei denen im Rahmen der Schulanmeldung individuelle Unterstützungsbedarfe festgestellt werden, werden zu regelmäßigen Nachmittagen in die Grundschule eingeladen, um sie mit entsprechenden Fördermaßnahmen gezielt auf die Schule vorzubereiten. Dies unterstützt die Schulvorbereitung in Verantwortung der Kita. Wichtig ist es dabei, im Kontakt mit den Eltern zu bleiben.

Ein vertrauensvolles Verhältnis untereinander sowie verlässliche Ansprechpartner seitens der Schule spielen dabei ebenso eine wichtige Rolle wie ganz pragmatische Organisationselemente wie z. B. eine Anpassung der Gesprächszeiten an Arbeitszeiten der Eltern. Es bedarf einer offenen und verständnisvollen Kommunikation, um Unterstützung und Mitwirkung von Eltern oder Großeltern für die individuelle Förderung der SuS zu erreichen.

Eine besondere Rolle dabei nimmt die pUSeph im Rahmen der Pilotphase ein. Sie unterstützt mit fachlich differenziertem Blick in Elterngesprächen und Elternabenden sowie bei der Erarbeitung der Bildungsvereinbarung zwischen Elternhaus und Schule. Ziele, Aufgaben und Zuständigkeiten werden darin verbindlich geregelt sowie Verantwortungsbereiche und Konsequenzen festgelegt. Für die Umsetzung der Vereinbarung ist es wichtig, dass im Vorfeld mit den Eltern ein gemeinsames Verständnis entwickelt wird.

Für eine gelingende Differenzierung im Unterricht stellt die Erfassung der Lernausgangslagen der SuS eine grundlegende Voraussetzung dar. Die Ergebnisse der pädagogischen Diagnostik fließen in die Gestaltung des Unterrichts ein. Je nach Lernausgangslage werden den SuS unterschiedliche Aufgaben angeboten (qualitative bzw. quantitative Differenzierung). Die pUSeph unterstützt hierbei durch Angebote der Einzel- und Kleingruppenarbeit parallel zum Unterricht und kann dabei auf individuelle Förderbedarfe, Lernziele und Bedürfnisse eingehen. Im Rahmen der Ganztagsangebote werden weitere Fördermaßnahmen umgesetzt. So werden in diesem Kontext eine Hausaufgabenbetreuung angeboten sowie Lernzeiten, welche die entsprechenden Förderbereiche unterstützen.

Der Unterricht an der Grundschule Thalheim erfolgt vorwiegend in **frontalen Lehr-Lern-Settings mit klaren Strukturen und Ritualen**. Das eingeübte eigenständige Arbeiten, das Erlernen von Formen der Fremd- und Selbstreflexion sowie das Beherrschen einer wertschätzenden, gewaltfreien Kommunikation sind wichtige Voraussetzung, um auch in offenen Unterrichtformen konzentriert und zielgerichtet arbeiten und lernen zu können. Schritt für Schritt werden **zunehmend mehr Formen selbstgesteuerten Arbeitens sowie kooperative Lernformen** eingeführt und erprobt. In allen Bereichen des Unterrichts wird von den LK viel Wert auf die zu entwickelnde soziale Kompetenz (z. B. Kommunikationsformen, Selbstkontrolle, Lernunterstützung geben oder annehmen) gelegt. Dem Kollegium

ist es wichtig, dass SuS artikulieren können, wenn ihnen etwas nicht gefällt, wenn sie Unterstützung benötigen. Das Auf- und Ausbauen von Sozialkompetenz im und über den Klassenverband hinaus macht so einen großen Teil des Schulalltages aus.

Zentrale Elemente eines vernetzten Arbeitens sind **klassenstufenübergreifende Zusammenarbeit und multiprofessionelle Kooperation** innerhalb der Schule sowie mit externen Partnern. Gleichzeitig sind gerade für SuS mit Förderbedarf im Bereich der emotionalen und sozialen Entwicklung Beständigkeit und Bindung zu Bezugspersonen sehr wichtig. Um für die SuS Kontinuität trotz wiederkehrender Herausforderungen wie z. B. Krankheit von LK, Elternzeiten oder Stellenwechseln zu gewährleisten, hat die Grundschule Thalheim eine Personalstruktur geschaffen, die das vorhandene Personal auf der Klassenstufenebene und als Schulteam stärker vernetzt, um so Bindungen zu Vertrauenspersonen bei Personalausfall und -wechsel zu erhalten.

Dafür wurden z. B. zwei Quereinsteiger eingestellt sowie die Hortzeiten und GTA-Inhalte angepasst, sodass diese auch durch LK, Honorarkräfte bzw. Studierende der Universität Leipzig und der TU Chemnitz unterstützt werden können. Durch die unterschiedlichen Berufs- und Ausbildungshintergründe dieser Personen konnten Förderangebote erhalten und erweitert werden. Die Zusammenarbeit im Pädagogen- und auf der Klassenstufe wurde verstärkt. Die pUSeph führt klassenübergreifende Angebote durch und steht als Vertrauensperson allen SuS zur Verfügung. Zwischen den LK und den Mitarbeitenden des Hortes besteht ein **kontinuierlicher Austausch** in Form von Dienstberatungen und Absprachen, welche wöchentlich stattfinden. Diese enge Zusammenarbeit garantiert einen stetigen Dialog über die Entwicklung der einzelnen SuS auch außerhalb der Schule.

Teambesprechungen des Kollegiums finden regelmäßig statt; neben Schulorganisationsthemen erfolgt ein Austausch zur Gestaltung des Unterrichts, zu Förderangeboten und ggf. auch Fallberatung. Das gemeinsame Arbeiten sowie die Verständigung auf gemeinsame Werte und Ziele wirken unterstützend bei der Bewältigung von Herausforderungen bzw. bei Problemen im Umgang mit „schwierigen“ Situationen. Der Austausch im Kollegium ist entlastend und ein „Misserfolg“ wird nicht mehr als persönliches Versagen angesehen. Dieses präventive Vorgehen ist entscheidend für das Wohlbefinden der LK und trägt zur Gesundheitsförderung aller Kolleginnen und Kollegen sowie zu einem besseren Schulklima insgesamt bei.



Christlicher Lernraum Evangelische Grundschule und Evangelischer Hort Technitz



Schulleiterin: Claudia Manig

Westewitzerstraße 17

04720 Döbeln

OT Technitz

<https://christlicherlernraum.de>

LaSuB-Sto: Chemnitz

konzeptionelle Ansätze:

Drei konzeptionelle Säulen:

- Lernen im Verständnis der Reformpädagogik
- Christliches Menschenbild als Wertebasis
- Naturnähe

*jahrgangsgemischte Gruppen *offene Lernformen *engagierte Elternbeteiligung

Besonderheit:

*Individuelle Förderung und Gemeinschaftssinn im ganztägigen Lernraum



ländlicher Raum



Schule in freier Trägerschaft



einzigig



ca. 95 SuS



Schule + Hort = Christl. Lernraum

Technitz ist seit 1994 ein Ortsteil der Großen Kreisstadt Döbeln im Landkreis Mittelsachsen. Aufgrund niedriger Schülerzahlen musste die Schule in Technitz jahrelang um ihren Erhalt bangen. Durch die Initiative von Eltern der umliegenden Dörfer und mit Unterstützung der evangelischen Gemeinde ist es durch Gründung des Christlichen Schulvereins Döbeln-Technitz e. V. gelungen, die Grundschule und den Hort in Technitz zu erhalten. Durch ihre Vereinsstruktur ist die Schule mit verschiedenen ländlichen Bereichen und Aktivitäten sehr vernetzt. Die Gemeinde, Sponsoren, Eltern und ehrenamtliche Personen unterstützen die Arbeit von Schule und Hort.

Die Schule befindet sich im alten Schulgebäude des Dorfes neben der Kirche. Oberhalb des angrenzenden Muse-Parks wurde ein modernes Hortgebäude mit einer Einfeldturnhalle errichtet und das umliegende Gelände naturnah gestaltet. Es gibt Themenräume für Werken, künstlerisches Gestalten, Musik und Tanz sowie eine Mensa, eine Bibliothek und verschiedene Ruhezonen im Innen- und Außenbereich. Die multifunktionalen Räume werden mit Doppelnutzungskonzept von der Schule für den Fachunterricht und im Nachmittagsbereich vom Hort genutzt. Schule und Hort verstehen sich als ein Lernraum, in dem Kinder von der 1. bis zur 4. Klasse ganztägig lernen, miteinander leben und sich und ihre Umwelt erfahren.⁵ Wöchentlich finden gemeinsame Sing- und Lesezeiten aller Kinder statt. Gemeinsam mit den Eltern werden Feste gefeiert und Rituale des Kirchenjahres begangen.

5) vgl. auch: https://www.perspektive-land.de/sachsen-entdecken/schullandschaften/?tx_browser_pi1%5BshowUID%5D=43&tcHash=8b5ef9c735ab50a12f84e750deec3807 (aufgerufen 05.05.2023)

→ Individuelle Förderung und Gemeinschaftssinn im ganztägigen Lernraum

Die Evangelische Grundschule Technitz sieht die **Achtung der individuellen Persönlichkeit und die Förderung der Eigenverantwortung** der SuS als eine grundlegende Bedingung für eine gelingende, individuelle Förderung und Entwicklung der SuS an. Beziehungsarbeit mit den SuS im Schulkontext hat einen sehr hohen Stellenwert im Lernraum. Nur im achtsamen Miteinander, mit gegenseitigem Respekt und einem gesunden Maß an Zumutung oder Zutrauen kann Lernen effektiv, nachhaltig und individuell begleitet werden. Um dies zu ermöglichen, setzt die Schule auf eine offene Unterrichtsgestaltung mit eigenständigen und selbstbestimmten Lernprozessen, die durch die LK und pädagogischen Fachkräfte begleitet werden.

Der Unterricht findet in den **Hauptfächern in jahrgangsgemischten Stammgruppen** in Blockeinheiten von 90 Minuten statt und wird in der Regel von zwei Pädagogen bzw. pädagogischen Fachkräften begleitet. In den Lernzeiten am Vormittag finden zahlreiche Wechsel zwischen verschiedenen Aktivitäten statt. Die SuS entscheiden sich zwischen Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit in Deutsch, Mathematik oder Sachunterricht. Sie suchen sich einen dazu passenden Platz in den vorhandenen Räumen – Gruppentisch, Bodenteppich, Stehpult oder Einzeltisch. Die SuS arbeiten mit vielfältigen Montessori-Materialien nach dem Konzept des **Freien Lernens**.

Anhand eines **Zwei-Wochenplans mit Pflichtaufgaben**, sind der individuelle Lernstand, das Lerntempo und noch zu erledigende Aufgaben ersichtlich. So können die SuS auch im Vertretungsfall selbstständig weiterarbeiten. Durch die Arbeitspläne ist es möglich, differenzierte Aufgaben zur individuellen Förderung der SuS zu integrieren. Die Aufgaben können im eigenen Tempo und nach eigener Auswahl bearbeitet werden. **Spezielle Fördereinheiten** sind in den Unterrichtsalltag **einmal wöchentlich eingebunden**.

Arbeitsphasen werden abgelöst von **Kreissituationen**, die inhaltliche Einführungen, Konzentrationsübungen, gemeinsames Singen, Philosophieren, Reflexion, Bewegungsimpulse oder Lösungssuche bei aufgetakelten Themen innerhalb der Gruppe beinhalten. Die Gesprächskreise bieten vielfältige Möglichkeiten miteinander in Austausch zu kommen, die individuellen Fähigkeiten, Kompetenzen und Verhaltensmuster

der SuS zu beobachten sowie die Chance für die SuS, sich in geschütztem Rahmen zu erproben, Verantwortung zu übernehmen und sich weiterzuentwickeln. Die LK sehen sich hierbei als Impulsgeber, Moderator und Lernbegleiter.

Die kleine Bibliothek des Lernraumes verfügt über einen umfangreichen eigenen Medienpool. Sie ist darüber hinaus an die städtische Bibliothek angeschlossen, sodass immer neues und interessantes Lesematerial zur Verfügung steht. Während der Unterrichtszeit ist die Bibliothek offen und zugänglich, sodass die SuS die Materialien für ihre Aufgaben nutzen können. Es gibt ruhige Arbeitsplätze für SuS, die ungestört und alleine arbeiten möchten. Der Bibliotheksraum wird von einer Projektassistentin betreut. Diese Mitarbeiterin können die SuS auch ansprechen, wenn sie für ihre Aufgaben im Rahmen der Freien Planarbeit Unterstützung benötigen.

Der Lernraum setzt mit den SuS zudem ein **selbst konzeptiertes Leseförderprogramm** um. Dieses Programm ist eine Art „Sponsoring-Programm“, bei dem die Kinder beim Lesen Punkte sammeln können und die Sponsoren jedes außerhalb des Unterrichtes gelesene Buch mit einer „Prämie“ (Sponsoring) fördern. Der Erlös fließt im Anschluss in spezielle Lernraumbedarfe, beispielsweise die Erneuerung des Außengeländes. Dieses Programm wird von allen Beteiligten als sehr wertvoll empfunden und trägt deutlich zur Leseförderung der Kinder auch außerhalb des Schulalltags bei.

In enger **Kooperation mit einer nahegelegenen ergotherapeutischen Praxis** schafft die Grundschule bei speziellen Förderbedarfen die Möglichkeit einer professionellen Beobachtung bzw. Beratung für Eltern, Kinder sowie alle anderen Beteiligten.

Im Ev. Hort stehen **Räume für eine individuelle Betreuung** zur Verfügung (z. B. kleinere Ruhe- oder Besprechungsräume). Speziell der Entspannungsraum wird von den SuS, LK und pädagogischen Fachkräften gern als Rückzugsmöglichkeit genutzt. Mehrere Räume verfügen über einen Zugang nach draußen, was das Konzept des naturnahen Lernraums unterstreicht. Die Lage am Wald und die naturnahe Lernumgebung bieten vielfältige Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung unter freiem Himmel, wodurch das Verständnis der Kinder für ihre natürliche Umwelt gefördert und zu Bewegung im Freien angeregt wird.

Schule und Hort sehen sich als Einheit, was sich z. B. in regelmäßiger pädagogischer Unterrichtsbegleitung durch Erzieher, Kooperationsstunden, gemeinsame Entwicklungsgespräche mit Eltern und Kindern oder gemeinsame Projekt- und Wandertage ausdrückt.

Gleichberechtigt neben der individuellen Achtung, Förderung und Begleitung der Kinder ist es den Mitarbeitenden des Lernraumes ebenso wichtig, die SuS für das Thema Gemeinschaft zu sensibilisieren. Jeder soll seinen Beitrag für das Gelingen eines guten Miteinanders erkennen und annehmen. An vielen Punkten im Lernraumjahr wird das deutlich:

An andere Denken und Faires Miteinander: Zum Sporttag findet ein Crosslauf mit einem festen Spendenbetrag pro gelaufener Runde statt. Jedes Jahr beschließt die Schulgemeinschaft, wem die Spenden außerhalb des Lernraums zugutekommen sollen. Zudem gibt es nicht nur sportliche Sieger, sondern es wird auch die fairste Mannschaft mit einem Fairnesspreis geehrt.

Umweltschutz: Mehrmals im Jahr begeben sich die SuS sehr enthusiastisch auf Müllsammeltour, um die umliegende Landschaft von Unrat zu reinigen.

Wertschätzung gegenüber den Eltern und Großeltern bringt der Lernraum beispielsweise in seinen Mutter-, und Vater-tags- sowie Großelternstunden zum Ausdruck. Hier stehen die gemeinsame Zeit und das aufmerksame Miteinander im Fokus.

Verantwortung, Demokratie, Partizipation: In Gruppensprechertreffen können die gewählten Vertreter der Gruppen ihre Themen einbringen, sie werden zu neuen Ideen und Vorhaben befragt und bekommen den Auftrag, Informationen an ihre Gruppen weiterzugeben.

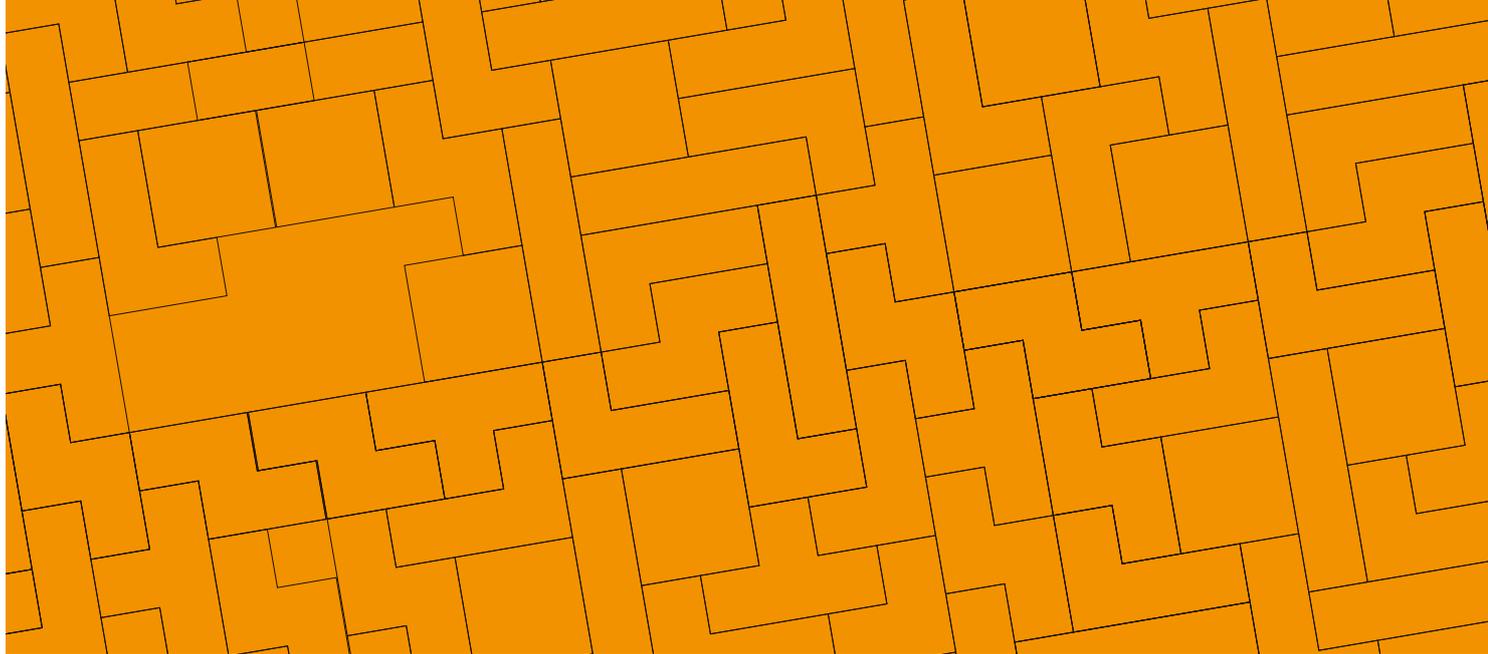
Hilfsbereitschaft: Wer etwas gut kann, hilft damit anderen. Das geschieht sowohl im Unterrichtskontext (Lernpatenschaften, Lesezeiten) als auch in gebundenen sowie offenen Formaten im Nachmittagsbereich in den verschiedenen Themenräumen.

Individuelle Stärken würdigen: Einmal im Monat können die Kinder in der Turnhalle vor allen Kindern zeigen, was sie (außerhalb des Schulkontextes) können. „Bühne frei“ für Tanz, Gesang, Zauberei, Schauspiel und vieles mehr.



Rückzugsraum Evangelischer Hort Technitz

Gemeinschaftsgefühl: Ob bei gemeinsamen Gottesdiensten, der wöchentlichen Singzeit oder an Projekttagen – gemeinsam wird Alltag gestaltet und dabei all das gelernt und geübt, was es braucht, um mit Freude ein gutes Miteinander zu erleben.



Schulen im Bereich des Landesamtes für Schule und Bildung Standort Dresden



Grundschule Dippoldiswalde



ländlicher Raum



Schule in
öffentlicher
Trägerschaft



dreizügig



ca. 250 SuS



Integrationsstütz-
punkt Sprache

Reichstädt ist ein Ortsteil der Großen Kreisstadt Dippoldiswalde im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und etwa vier Kilometer vom Stadtzentrum entfernt. Die Stadt wollte Ressourcen bündeln und möglichst eine große Schule modernisieren, die ausreichend Platz für den Großteil der Dippoldiswalder Kinder der umliegenden Dörfer hat. Die auf der Höhe des Ortsteils Reichstädt gelegene Grundschule mit ihrem weiträumigen Gelände bietet dafür optimale Voraussetzungen. Das Schulgebäude wurde in den vergangenen Jahren behindertengerecht und ökologisch umgebaut sowie durch einen Neuanbau erweitert. Schule und Hort nutzen das Gebäude (Raumdoppelnutzung) und die Außenanlagen gemeinsam. Es gibt eine Sporthalle, einen Bewegungsraum, eine Aula mit Kletterwand und Bühne, eine Bibliothek, eine Kinderküche und drei Schlafräume.

Dem Kollegium ist es wichtig, möglichst vielen Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf das Lernen und passende Förderangebote an der örtlichen Grundschule zu ermöglichen. Dafür sind die räumlichen Rahmenbedingungen optimal.

Schulleiter: Jörg Spindler/
Stellv. Schulleiterin: Julia Brestrich

Ruppendorfer Straße 12a
01744 Dippoldiswalde
OT Reichstädt
<https://www.gs-reichstaedt.de>
LaSuB-Sto: Dresden

konzeptionelle Ansätze:

- *Integration im Förderschwerpunkt Sprache
- *Werkstattarbeit *Ganztagsangebote

Besonderheit:

- *Individuelle Diagnostik und Förderung im multiprofessionellen Team

Seit 2000 besuchen auch SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf die Dippoldiswalder Grundschule. Der Schwerpunkt liegt in der Inklusion von SuS mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf im Schwerpunkt Sprache. Erfahrungen vor der Pilotphase hatte das Kollegium auch in der Arbeit mit SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung, Hören, Sehen und im Bereich des Autismus. Die Schule setzt zur Binnendifferenzierung Werkstattunterricht um.

→ Individuelle Diagnostik und Förderung im multiprofessionellen Team

Die Grundschule Dippoldiswalde kooperiert mit sieben Kitas. Diese Zusammenarbeit unterstützt die Schulvorbereitung der Kita und ist eine wichtige Voraussetzung für einen gelungenen Übergang von der Kita in die Grundschule. Soweit möglich, wird das Jahr vor Schuleintritt intensiv genutzt, um die Lernausgangslagen der Kinder gemeinsam mit den Eltern und den pädagogischen Fachkräften der Kita zu erfassen.

Dafür wurde mit den Kitas das Führen von Beobachtungsbögen vereinbart. Während die zukünftigen Schulanfänger an Angeboten in der Schule teilnehmen, setzen sich Erzieher und

Beratungslehrer zusammen und tauschen sich gegenseitig zu den Beobachtungen aus. Alle Ergebnisse werden in den Beobachtungsbögen dokumentiert. Vorhandene Besonderheiten von SuS können bei der Klassenbildung berücksichtigt werden und präventive Fördermaßnahmen bereits vor oder mit Schulbeginn einsetzen.

Der Unterricht an der Grundschule Dippoldiswalde findet in altershomogenen Klassen statt. Als **Unterrichtsformen werden Frontalunterricht für Inpoteinheiten und Werkstattarbeit** genutzt. Grundsätzlich wird in beiden Unterrichtsformen differenziert gearbeitet. In den Frontalblöcken führt die LK vorwiegend in die Themenkomplexe ein. Jeder Themenkomplex läuft über zwei bis vier Wochen. Die Werkstattarbeit findet täglich zwei Stunden im Block (90 Minuten) statt. Es werden verschiedene Aufgaben aus den Bereichen Sprache, Mathematik, Feinmotorik und Lernen lernen in verschiedenen Anforderungsbereichen für die SuS bereitgestellt. Ergänzend zum Unterricht gibt es ein breites Angebot von Ganztagsangeboten, welche in Kooperation von Schule, Hort und außerschulischen Partnern umgesetzt werden. Besonderes Augenmerk wird hierbei auf die Förderung in den Bereichen Wahrnehmung, Bewegung und Sprache (Logopädie) gelegt.

Durch die Inklusion von SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf seit vielen Jahren ist die **Arbeit im multiprofessionellen Team** bereits zur Normalität geworden. Der Unterricht wird durch zwei Sonderpädagoginnen des Förderzentrums Osterzgebirge (Spracheilpädagoginnen), die pUSeph im Rahmen der Pilotphase sowie eine Referendarin unterstützt. Für jede Klasse ist ein **Team, bestehend aus zwei bis drei LK**, zuständig. Durch diese Teamarbeit kann die individuelle Unterstützung der SuS nicht nur mit besonderem Förderbedarf im Unterricht realisiert werden. Auf der Klassenstufenebene gibt es regelmäßige Treffen zur gemeinsamen Vorbereitung des Werkstattunterrichtes bzw. zum Austausch zu Problemen oder Fragen.

Neben der **Zusammenarbeit** auf der Unterrichtsebene wird **mit dem pädagogischen Personal des Hortes** und v. a. bei SuS mit Entwicklungsbesonderheiten mit **weiteren Fachkräften** (Logopädie, Ergotherapie, Psychologie, Schulsozialarbeit) zusammengearbeitet. Bei Bedarf werden gezielte Förderangebote im Rahmen der Ganztagsangebote umgesetzt.

Die Methode des **Werkstattunterrichtes** wird in **allen Klassenstufen** umgesetzt und bietet die Möglichkeit, sehr individuell auf die entsprechenden Bedarfe der SuS einzugehen. Zu Beginn eines neuen Themas wird in der Regel eine Erhebung des Lernstandes durchgeführt. Daraus resultieren die Angebote in den verschiedenen Anforderungsbereichen. Mit diesem Konzept ist selbstgesteuertes, handlungsorientiertes und differenziertes Lernen umsetzbar. Dabei werden Schwächen, Stärken und Begabungen der einzelnen SuS berücksichtigt und gefördert. Der Werkstattunterricht ist ein offener, am Schüler orientierter Unterricht, in dem die SuS auf Grundlage ihrer eigenen Erfahrungen lernen können. Im Werkstattunterricht sollen die SuS das vermittelte Wissen anwenden und üben. Das ausgewählte Thema wird so aus verschiedenen Blickwinkeln und mit unterschiedlichen Formen und Inhalten bearbeitet. Diese Arbeitsform fördert vernetztes Denken, natürliches Lernen und fächerübergreifendes Arbeiten.⁶

Die individuelle Auswahl der Aufgaben ist im Werkstattplan festgelegt. Es gibt Aufgaben, die zu Lehrplanthemen aus den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Werken und Kunst und darüber hinaus zusammengestellt werden. Dabei können sich die SuS entsprechend ihres Lernstandes und ihrer Lernbesonderheiten aus einem Aufgabenpool Übungen auswählen. Die LK können Aufgaben auch gezielt zuteilen (qualitative und quantitative Differenzierung). Teilweise sind Lernpartnerschaften festgelegt. Auch kooperative Lernformen und Einzelarbeit sind je nach Aufgabe der Station vorgegeben. Anforderungsbereiche und Arbeitsformen sind durch Symbole gekennzeichnet.

Die **Erfassung der Lernausgangslagen** und des jeweiligen Leistungsstandes erfolgt fortlaufend durch Beobachtung und Begleitung der SuS während des selbstständigen Arbeitens sowie jeweils zum Ende eines Werkstattzykluses durch die Auswertung der Ergebnisse. Für jeden Schüler wird ein „Werkstattdulli“ angelegt. In ihm werden Anzahl der bearbeiteten Aufgaben, die Reflexion zur eigenen Arbeit und die Ergebnisse der jeweiligen Werkstatt dokumentiert. Mit dem Auswertungsgespräch und dem Überblick der Arbeitsergebnisse erhalten die LK kontinuierlich Einblick zu den individuellen Leistungen und eventuellen Förderbedarfen der SuS.

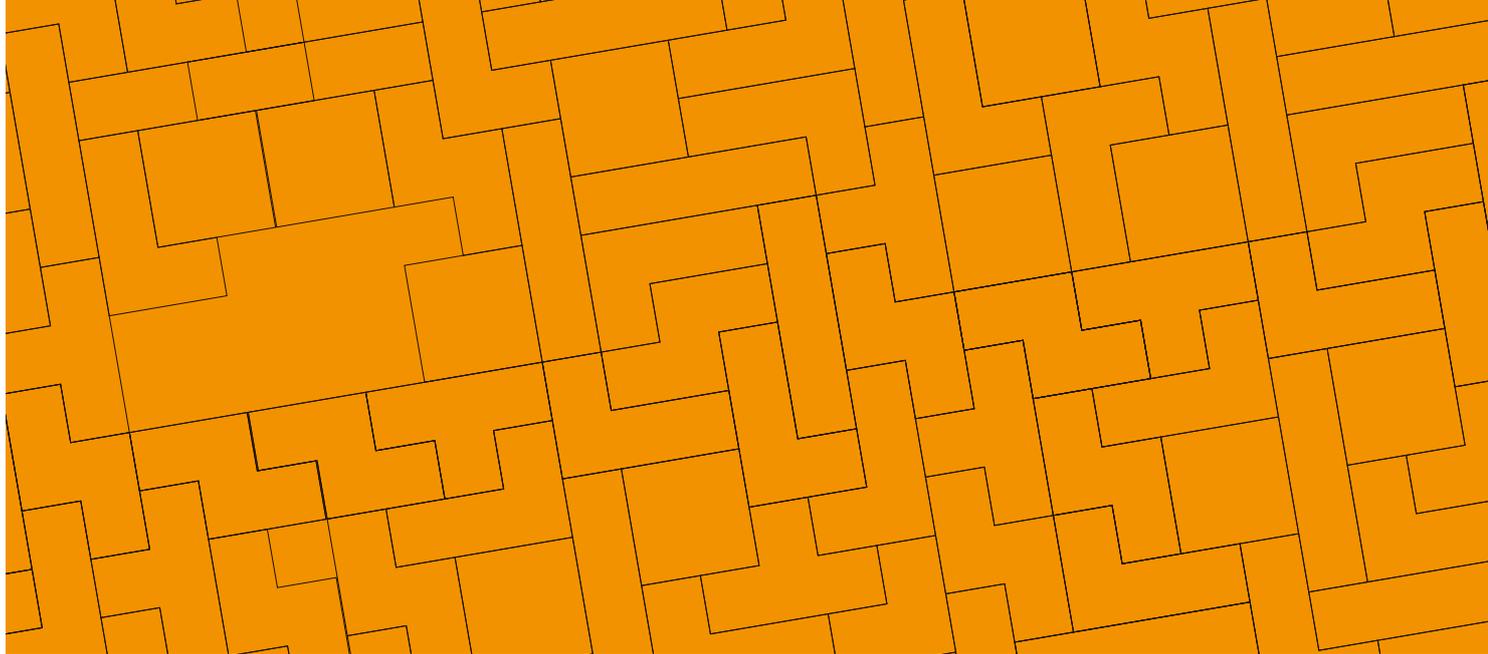
6) <https://www.gs-reichstaedt.de/seite/529818/werkstattunterricht.html> (aufgerufen am 05.05.2023)



Klassenraum mit Stationen und Gruppenarbeitsplätzen Grundschule Dippoldiswalde

Es entsteht somit ein dynamisches Instrument zur Erfassung des Lernstandes der SuS, welches für Leistungsermittlung und Leistungsbewertung sowie für Elterngespräche genutzt wird.

Eine Gelingensbedingung für dieses Unterrichtsformat sind vertrauensvolle Beziehungen zwischen SuS und LK. Im Anfangsunterricht ist die Werkstattarbeit im Teamteaching besonders wichtig. Der Umfang der Zweitlehrerbesetzung nimmt, personell bedingt, in den weiteren Jahrgängen ab. Die enge Zusammenarbeit zwischen den LK fördert die Beziehungen, die Kommunikation und das Verständnis untereinander.



Schulen im Bereich des Landesamtes für Schule und Bildung Standort Leipzig



Grundschule Arzberg



ländlicher Raum



Schule in
öffentlicher
Trägerschaft



einzigig



ca. 65 SuS

Arzberg ist eine Gemeinde mit knapp 2.000 Einwohnern im Landkreis Nordsachsen an der Grenze zu Brandenburg. Die Gemeinde im ländlichen Raum mit ihren 18 Ortsteilen hat eine lange Geschichte.

Die Schule Arzberg wurde 1965 erbaut. Seit 1992 wird sie als Grundschule genutzt. In mehreren Bauabschnitten wurde das Gebäude seit 2014 energetisch saniert und funktional erweitert. Die dreigeschossige Schule verfügt über ein Lehrerzimmer, ein Sekretariat, ein Schulleiterzimmer, einen Beratungsraum, zwei technische Räume sowie eine Bibliothek. Insgesamt stehen vier Klassenräume und drei Vorbereitungsräume zur Verfügung. Dazu kommen der Musikraum, der Werkraum und das Computerkabinett. Zudem gibt es einen Schulgarten sowie eine Pausen- und Sportfläche. Für den Sportunterricht sowie die Durchführung von Ganztagsangeboten steht die 1983 erbaute und 2017/18 sanierte, barrierefreie Sporthalle zur Verfügung.

Der Hort befindet sich auf dem Gelände und ist mit dem Schulgebäude verbunden. Die Schulräume werden am Nachmittag

Schulleiterin: Silke Dolecèk

Gartenstraße 25
04886 Arzberg
<https://www.schule-arzberg.de>
LaSuB-Sto: Leipzig

konzeptionelle Ansätze:

*Inklusives Arbeiten *Blockunterricht
*Werkstattunterricht *Ganztagsangebote

Besonderheit:

*Inklusives Unterrichten mit
individueller Förderung

als Hausaufgabenräume genutzt. So können alle SuS ihren festen Platz und ihre bekannten Materialien nutzen.

→ Inklusives Unterrichten mit individueller Förderung

Die SuS der Grundschule Arzberg lernen an einer kleinen ländlichen Schule in einer eher strukturschwachen Region. **Inklusive Bildung** und Erziehung spielen im pädagogischen Konzept der Schule eine herausragende Rolle. Die Schule öffnet sich bewusst für Kinder auch außerhalb der Gemeinde. Es werden gezielt Kinder mit besonderem Förderbedarf an der Grundschule Arzberg angemeldet. Der Anteil der Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf und Teilleistungsschwächen liegt bei 10 %. Durch die geringen Klassenstärken können alle SuS optimal, effektiv und individuell gefördert werden. Seit etwa zehn Jahren verzichtet die Grundschule Arzberg auch ohne zusätzliches Personal auf eine sonderpädagogische Diagnostik im Förderschwerpunkt Lernen zum Schuleingang und hat Erfahrungen mit der Unterrichtung von SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf in verschiedenen Förderschwerpunkten. Die Grundschule Arzberg arbeitet eng mit der Kita und dem Hort zusammen und steht außerdem im Kontakt mit verschiedenen weiterführenden Schulen und Förderschulen in der Umgebung. Die Gemeinde Arzberg unterstützt die Schule.

Aufgrund der sehr heterogenen Schülerschaft arbeiten die LK der Grundschule Arzberg **binnendifferenziert** und mit verschiedenen Materialien.

Teilweise werden einzelne Themen aus dem gemeinsamen Unterricht herausgelöst und mit SuS in **Einzelförderung bzw. in Kleingruppenarbeit** differenziert bearbeitet. Dazu stimmen sich LK und pUSeph ab. Die LK stellt der pUSeph entsprechende Aufgaben und Angebote für die SuS der Einzelförderung zur Verfügung. Die pUSeph leitet z. B. auch das Angebot zur **Leseförderung**, welches einmal pro Woche mit jeweils zwei SuS durchgeführt wird. Sie fördert außerdem feinmotorische Fähigkeiten der SuS und hilft in den Bereichen Konzentration und Wahrnehmung. Die Vorbereitung und Mitgestaltung von Elternabenden und Elterngesprächen gehören ebenfalls zum Aufgabenbereich der pUSeph.

SuS mit Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen sind oft weniger belastbar und können nicht so lange konzentriert arbeiten. Eine LK allein kann dann die Betreuung der ganzen Klasse nicht leisten, sodass die Unterstützung durch eine zweite Fachkraft z. B. die pUSeph, zum Teil auch mit Rückzug in andere Räume, erforderlich ist. Auch werden **SuS als „Assistenten“** unterstützend in die Förderung einbezogen.

Die gegebene Heterogenität der Schülerschaft und das inklusive Unterrichten erfordern von den LK eine große **Offenheit für verschiedene Lehr- und Lernformen**, viel Kreativität und Flexibilität sowie die Bereitschaft, sich auf die SuS einzulassen. Der Umfang an Vor- und Nacharbeit sowie Reflexion ist vergleichsweise hoch.

Der Unterricht an der Grundschule Arzberg wird als eine Kombination aus bewährten Unterrichtskonzepten und offenen Unterrichtsmethoden gestaltet. Die SuS sollen sich beim Lernen bewegen, verschiedene Sinne nutzen und sich in der Gruppenarbeit gegenseitig unterstützen. Dadurch wird den SuS selbstständiges und selbstreguliertes Lernen ermöglicht. Die LK arbeiten unterstützend und motivierend und geben wenige Anweisungen.

Als besonders wichtig im Rahmen des inklusiven Ansatzes wird die **Gestaltung der Übergänge** angesehen. Die zukünftige Klassenleitung der ersten Klasse besucht regelmäßig die Kinder in der Kita, soweit möglich hält sie auch Kontakt zu weiteren Kitas des Einzugsgebietes. Die pUSeph arbeitet an

der Erfassung der Lernausgangslage nach Schuleintritt mit, welche Grundlage für Elterngespräche und die Erstellung pädagogischer Entwicklungspläne ist. Ab Klassenstufe 2 werden SuS mit vermutetem sonderpädagogischem Förderbedarf zur entsprechenden Diagnostik angemeldet. Wird ein sonderpädagogischer Förderbedarf bestätigt, prüfen die LK, inwieweit die individuelle Förderung der SuS an der Schule möglich ist:

Es werden **intensive Beratungsgespräche mit den Eltern** geführt. Dabei wird zunächst der Verbleib an der Grundschule favorisiert. Vor- und Nachteile und alle Fragen der inklusiven Unterrichtung an der Grundschule bzw. der Beschulung an einer Förderschule werden dargestellt und besprochen. Angestrebt wird stets eine gemeinsam getragene Entscheidung aller Beteiligten, bei der das Wohl und die Entwicklung des Kindes im Mittelpunkt stehen.

Die Schule stimmt sich auch mit den Sonderpädagogen der Förderschule ab und prüft die Möglichkeiten und Grenzen des lernziendifferenten Unterrichtes an der Grundschule. Voraussetzung hierfür sind Kenntnisse zu dem Lehrplan der Schule mit dem Förderschwerpunkt Lernen, didaktisch-methodische Kompetenzen und das Vorhandensein geeigneten Unterrichtsmaterials.

Bisher wechselte nur ein Schüler auf Elternwunsch an eine Förderschule.



Grundschule Jesewitz



ländlicher Raum

Schule in
öffentlicher
Trägerschaft



zweizügig



ca. 125 SuS

Die Gemeinde Jesewitz liegt ca. 15 km nordöstlich von Leipzig im Landkreis Nordsachsen. Sie besteht aus 15 Ortsteilen und hat rund 3.000 Einwohner. Das Schulhaus wurde 1962 eröffnet. Das Gebäude befindet sich in der Nähe der Ortsmitte des Dorfes Jesewitz in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kindertagesstätte „Mäuseland“, zur Turnhalle, zum Sportplatz und zum Vereinsheim der Sportvereinigung Jesewitz e. V. Die Turnhalle und der Sportplatz werden gemeinsam genutzt. Zum Bürgerhaus und zur Bibliothek sind es nur wenige Gehminuten.

Die SuS der Grundschule Jesewitz kommen aus den Ortsteilen der Gemeinde. Nach dem Unterricht besuchen fast alle Kinder den Hort im Nachbargebäude, mit welchem eine enge Zusammenarbeit erfolgt. Im Schulgebäude stehen ausreichend große und kleine Räume zur Verfügung, die flexibel und vielfältig genutzt werden können. Es gibt eine Bibliothek, eine Lehrküche, einen Beratungsraum sowie einen Mehrzweckraum, der z. B. als Musikraum, Konferenzraum oder Aula genutzt wird.

Seit vielen Jahren werden an der Grundschule Jesewitz SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwer-

Schulleiterin: Kerstin Bröse

Schulstraße 11
04838 Jesewitz

<https://www.grundschule-jesewitz.de>

LaSuB-Sto: Leipzig

konzeptionelle Ansätze:

*Ganztagsangebote *Jedem Kind ein Instrument (JeKi) *Inklusives Arbeiten
*Schüleraustausch *Schulhund

Besonderheit:

*Förderkonzeption mit Förderband und Angebotskarussell

punkten emotionale und soziale Entwicklung, körperlich-motorische Entwicklung, geistige Entwicklung, Lernen und Sprache unterrichtet. Die Schule arbeitet mit verschiedenen externen Partnern, z. B. mit Schulbegleitern, Therapeuten, Förderschulen und dem Sozial- und Jugendamt zusammen.

→ Förderkonzeption mit Förderband und Angebotskarussell

Die Grundschule Jesewitz hat im Verlauf der Pilotphase viel Neues ausprobiert und sehr gute Erfahrungen damit gemacht. Das ganze Schulteam ist durch das „Praxislernen“ und die vielen und neuen Erfahrungen gewachsen. Schulleitung und LK haben Anregungen und Impulse aus den fachlichen Angeboten der Pilotphase sowie von anderen Schulen aufgegriffen. Davon ausgehend hat das Kollegium an Fortbildungen teilgenommen und die Förderangebote der Schule weiterentwickelt. Wichtig ist dabei, sensibel und Schritt für Schritt auf das Machbare zu schauen und auf bereits Erprobtes und Bewährtes aufzubauen. Neue Formate, die persönlichen Ressourcen des Kollegiums und auch die Zusammenarbeit müssen zusammenpassen – niemand soll sich überfordert oder gezwungen fühlen. Die Freude sollte nicht verloren gehen. Wichtig für eine kollegiale und gelingende Arbeitsatmosphäre sind eine offene und ehrliche Kommunikation sowie Raum und Zeit für Austausch und Abstimmung.



Förderkonzept Grundschule Jesewitz

Die pUSeph im Rahmen der Pilotphase ist mit ihrem differenzierten ganzheitlichen Blick auf Kinder und Lernsettings ein fester Bestandteil der Teamstrukturen geworden. Sie übernimmt Angebote im Förderband, unterstützt die LK bei Elterngesprächen, bei vorschulischen Angeboten und der pädagogischen Diagnostik zur Erfassung der Lernausgangslage, berät in schwierigen Situationen mit auffälligen SuS und setzt interne Schulungs- und Beratungsangebote für das Kollegium um.

An der Grundschule Jesewitz wird mit verschiedenen diagnostischen Materialien gearbeitet. Bereits im Kindergarten werden die Kinder von einer LK und der pUSeph beobachtet und eventuelle Auffälligkeiten werden mit den Erziehern und Eltern besprochen und mögliche präventive Unterstützungsangebote (Logopädie, Ergotherapie, Konzentrationsübungen etc.) abgestimmt. Die Zusammenarbeit mit der örtlichen Kita ist seit vielen Jahren etabliert. Der Ablauf und die Strukturen in der Kita sind sehr frei und offen. Der Übergang in den Schulalltag mit anderen Abläufen bedarf einer Eingewöhnungszeit, um das Lernen zu lernen.

Die Förderung an der Grundschule Jesewitz beruht im Kern auf drei Säulen⁷:

1. Förderbänder in allen Klassen
2. Angebotskarussell in Kooperation mit dem Hort
3. Freiwillige Arbeitsgemeinschaften am Nachmittag.

Die verschiedenen Bausteine sind in den Schulalltag integriert, ergänzen sich gegenseitig und werden auf Basis der Zusammenarbeit zwischen Schule und Hort gemeinsam umgesetzt.

Förderbänder

Die Förderbänder finden in allen Klassenstufen als Kurse für alle SuS integriert in den Stundenplan während der Unterrichtszeit statt. Die Kurse werden in den Klassenstufen 1 und 2 nach Klassenstufen getrennt und in den Klassenstufen 3 und 4 altersgemischt durchgeführt. Die Zuordnung der SuS erfolgt durch die LK und die Zusammensetzung wechselt je nach Bedarf und Entwicklungsstand der SuS in regelmäßigen Abständen. Die Angebote sind sehr vielfältig und decken zahlreiche Förderbedarfe und Interessengebiete der SuS ab.

7) vgl. Schulhomepage: https://www.grundschule-jesewitz.de/html/?page_id=140 (aufgerufen am 10.05.2023)

Unser Angebotskarussell

- findet mittwochs in der Hausaufgabenzeit (13.45-14.30 Uhr) statt
- enge Kooperation zwischen Hort und Schule
- alle Hortkinder befinden sich in 8 altersgemischten Gruppen
- Kinder besuchen gelenkt 2 mal hintereinander die Station, danach dreht sich das Karussell weiter, bis zum Schulhalbjahr hat jedes Kind jede Station erlebt und der Ablauf beginnt von vorn mit anderen Themengebieten
- Paten Klasse 4 unterstützen die Kinder Klasse 1
- Gemeinsame Eröffnung immer mittwochs 13.45 Uhr mit Erkennungsmelodie, intoniert von Kl. 4 mit Boomwhackern auf dem Schulhof
- Stationen des Karussells in diesem Schuljahr:

1	„Mensch ärgere dich nicht!“	Hort
2	„Ich entspanne mich“	Hort
3	„Natur und Bewegung“	Hort
4	„Gesunde Ernährung schmeckt gut“	Hort
5	„Baukasten Kinder“	Herr Heinicke
6	„ANTOLIN“-Leseförderprogramm	Herr Hempel
7	„Ideen aus dem Lesestübchen“	Frau Süßenbach
8	ÜBERRASCHUNG Neu!	Hort

In diesem Zeitraum kann keine Abholung der Kinder stattfinden!

Die drehbare Scheibe erhalten alle Kinder am 22.9. im Hort.

Namen aller Hortkinder

Angebotskarussell Grundschule Jesewitz

Durchgeführt werden die Förderkurse von LK, der pUSePh und Lehramtsstudierenden auf Honorarbasis. Aufgrund der guten räumlichen Voraussetzungen sind vielfältige individuelle Kurse und auch Einzelförderung durch LK oder die pUSePh in kleinen oder größeren Räumen möglich.

Angebotskarussell

Das Angebotskarussell findet einmal wöchentlich in der Hausaufgabenzeit (13.45 – 14.30 Uhr) statt. Es ist ein Angebot, das **gemeinsam von Hort und Schule** durchgeführt wird. Alle Hortkinder befinden sich in acht **altersgemischten Gruppen**. Die Wahl des Kurses wird durch die LK bzw. pädagogischen Fachkräfte gelenkt. Folgende Themengebiete wurden in einem Zyklus bereits angeboten:

- Mensch ärgere dich nicht
- Ich entspanne mich
- Natur und Bewegung
- Gesunde Ernährung schmeckt gut
- Baukasten Kinder
- Antolin-Leseförderprogramm
- Ideen aus dem Lesestübchen
- Überraschung.

Jedes Kind besucht zweimal hintereinander die gleiche Station, danach dreht sich das Karussell weiter. Bis zum Schulhalbjahr hat jedes Kind jede Station erlebt und der Ablauf beginnt von

vorn mit anderen Themengebieten. Durch einen Paten aus Klassenstufe 4 werden die SuS der Klassenstufe 1 unterstützt.

Bevor die SuS in die Kurse gehen, treffen sich alle gemeinsame zur Eröffnung mit einer Erkennungsmelodie, die durch die SuS der Klassenstufe 4 mit Boomhackern auf dem Schulhof begleitet wird.

Die Förderbandkurse und das Angebotskarussell werden ergänzt durch Angebote aus dem Programm „Aufholen nach Corona“, welche ebenfalls in Kooperation zwischen Schule und Hort am Vor- oder Nachmittag stattfinden. In diesem Rahmen werden u. a. ein Kinderzirkus und ein Chor durchgeführt.

Am Nachmittag haben die Hortkinder die Möglichkeit individuelle Arbeitsgruppen zu besuchen oder einfach nur zu spielen. Die Angebote sind frei wählbar.



Grundschule Kitzscher



ländlicher Raum



Schule in
öffentlicher
Trägerschaft



zwei- bis dreizügig



ca. 200 SuS



DaZ

Die Kleinstadt Kitzscher mit ca. 5.000 Einwohnern liegt etwa 25 km südlich von Leipzig im Landkreis Leipzig. Die Schülerzahl der Grundschule erhöht sich aufgrund des Zuzugs von Familien derzeit kontinuierlich.

Bereits seit einigen Jahren unterrichtet die Grundschule SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf inklusiv. Kinder mit Migrationshintergrund werden je nach Entwicklungsstand in DaZ-Gruppen unterrichtet; nehmen teil-, aber auch vollintegriert am Unterricht der entsprechenden Klassenstufe teil. Durch die sehr heterogene Schülerschaft sieht sich das Kollegium zunehmend herausgefordert und entwickelt das Schulkonzept kontinuierlich bedarfsgerecht weiter. Mit der Beteiligung an der Pilotphase hat sich die Grundschule Kitzscher mit Unterstützung der Stadt Kitzscher auf den Weg für noch mehr Inklusion gemacht. Alle Eltern der SuS der Schule sind im Prozess der individuellen Förderung wichtige Partner. Die Schule verfügt über ein umfangreiches Netz an Kooperationspartnern und pflegt eine intensive Zusammenarbeit mit dem Schulträger.

Schulleiterin: Carola Kuhn

Robert-Koch-Straße 25

04567 Kitzscher

<https://cms.sachsen.schule/gskitzscher/start>

LaSuB-Sto: Leipzig

konzeptionelle Ansätze:

*Binnendifferenzierung *Förderkurse

*Inklusives Arbeiten *Ganztagsangebote

Besonderheit:

*Schulentwicklung und Sozialraumplanung gehen Hand in Hand

→ Schulentwicklung und Sozialraumplanung gehen Hand in Hand

Schulträger und Schulleitung der Grundschule Kitzscher verbindet eine langjährige Kooperation sowie ein kontinuierlicher Austausch zu den schulischen Bedarfen und Herausforderungen. Die Beziehungen sind über viele Jahre gewachsen. Schulentwicklungsplanung ist ein zentraler Bestandteil kommunaler Bildungspolitik und braucht sowohl partizipative Strukturen als auch Zusammenarbeit der lokalen Akteure sowie die Beteiligung und Unterstützung der Bevölkerung.

Der Schulleitung und dem Bürgermeister ist es wichtig, dass in Prozesse, wie z. B. der schulischen Entwicklungsplanung, die sozialen Realitäten und Herausforderungen in verschiedenen Bereichen Berücksichtigung finden. Schule und Stadt möchten sich auf die Veränderungen und Erfordernisse des demografischen und strukturellen Wandels einstellen sowie aktiv, aber auch flexibel die Chance nutzen, Kitzscher zu einem attraktiven Lebensort insbesondere für junge Familien zu gestalten. So sollen die Bedingungen an der Grundschule gegeben sein, dass auch Kinder mit sonderpädagogischen Förderbedarfen eingeschult werden können und möglichst alle Kinder des Ortes mit ihren jeweiligen Bedarfen in der Schule gemeinsam lernen können.

Die steigende Schülerzahl bringt mehr Heterogenität der Schülerschaft mit sich. Derzeit wechselte die Schule von der Zwei- zur Dreizügigkeit. Diese Entwicklungen erfordern auch Veränderungen und Anpassungen am Schulgebäude, Modernisierung von Räumen und deren Ausstattung sowie eine andere Nutzung von diesen. Schulleitung und Bürgermeister verständigten sich darauf, dass die **städtischen Visionen und Entwicklungen sowohl mit den schulischen Bedarfen als auch mit konzeptionellen Entwicklungen zusammenfließen**. Konkret bedeutet dies, dass die Schulleitung der Grundschule Kitzscher aufgefordert wurde, ein „Raumnutzungskonzept“ (Modernisierungsbedarf) zu erarbeiten. Anhand dieses „Umbau-Wunschplans“ wurden seitens der Kommune Prioritäten für den Umbau und die Ausstattung der Schule festgelegt.

Geplant ist ein **modernes Schulgebäude mit einem multifunktionalen Raumkonzept**, welches vorausschauend und strategisch Zukunftstrends folgend, die Möglichkeit zur Umsetzung flexibler Lernformen, Digitalisierung und Nachhaltigkeit berücksichtigt. Neben hellen Klassenräumen ver-



Aula Grundschule Kitzscher

fügt die Grundschule Kitzscher über kleinere Zimmer, welche für Einzel- oder Kleingruppenangebote, jahrgangsgemischte Förderkurse, Entspannungs- und Bewegungsangebote sowie Besprechungen genutzt werden. Ebenso fließen die Bedarfe und das Wohlbefinden von Schüler- und Lehrerschaft ein. Die Aula ist sowohl Klassenzimmer als auch Raum für Festveranstaltungen der Grundschule. Da das Schulgebäude und die weiträumige Außenanlage von Schule und Hort gemeinsam genutzt werden, ist aufgrund der steigenden Schülerzahlen eine Doppelnutzung mehrerer Räume nötig. Die Modernisierungsmaßnahmen werden seit drei Jahren im laufenden Schulbetrieb umgesetzt.

Die Grundschule Kitzscher verfolgt ein **integratives schulisches Konzept**, welches auf einer Mischung aus Frontalunterricht und offenen Unterrichtselementen wie Partner- oder Kleingruppenarbeit basiert. Neben der täglichen Differenzierung im Unterricht gibt es wöchentliche Fördergruppen, individuelles Fördern und vielfältige Ganztagsangebote.

Im Verhalten und der Leistungsfähigkeit der SuS bestehen große Unterschiede. Auch die soziale und kulturelle Verschiedenheit oder traumatische Erfahrungen der Herkunftsfamilien bringen Herausforderungen im Schulalltag mit sich. Für Beratung in schwierigen Situationen, die zum Teil über die Grenzen schulischer Möglichkeiten der Begleitung und Förderung hinausgehen, hat die Schule **Unterstützung von einer Schulsozialarbeiterin**, welche auf Initiative des Schulträgers eingestellt wurde. Das Aufgabenspektrum ist breit gefächert. Sie bietet sowohl für die SuS als auch für Eltern und LK ihre Expertise bei Kommunikationsschwierigkeiten, Konfliktbewältigung oder in Erziehungsfragen an, übernimmt Einzelfallberatungen, arbeitet in den Klassen an sozialen Kompetenzen, berät Eltern oder LK, betreut Projekt- sowie Gruppenarbeiten, organisiert thematische Elternabende an der Grundschule.

Die Stadt Kitzscher hat **fließende Übergänge zwischen den Bildungseinrichtungen** sowie inklusive Bildungsangebote als langfristige Ziele in der städtischen Sozial- und Bildungsplanung verankert. Alle Bildungseinrichtungen haben ein umfangreiches, gut funktionierendes Netzwerk aufgebaut. Auch die Grundschule Kitzscher pflegt eine gute Zusammenarbeit mit Stadtrat, Förderschule, Jugendamt, Schulpsychologen, Ergotherapeuten und Logopäden sowie mit der Oberschule Kitzscher, mit zwei Kindertageseinrichtungen, den Sportvereinen der Umgebung und dem Berufsschulzentrum „Leipziger Land“. Die Grundschule kooperiert zudem mit der Universität Leipzig und nutzt verschiedene Weiterbildungsangebote. Es werden Ideen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse von Studierenden oder aus Weiterbildungen aufgegriffen und erprobt.



Grundschule „Zum Elefanten“ Kühren



ländlicher Raum



Schule in
öffentlicher
Trägerschaft



ein- bis zweizügig



ca. 100 SuS

Das Dorf Kühren ist seit 2006 ein Ortsteil der Stadt Wurzen im Landkreis Leipzig. Trotz der ländlichen Struktur hat die verkehrsgünstige Lage zu den Großstädten Dresden und Leipzig, die gute Anbindung an Bus und Bahn sowie die Nähe zu den Städten Wurzen und Grimma zu einer starken Ansiedlung von Familien geführt.

Die steigende Einwohnerzahl hat Auswirkungen auf das schulische Profil und die ursprünglich einzügige Grundschule „Zum Elefanten“. Sie wächst teilweise zur Zweizügigkeit auf. Die SuS der Schule kommen aus elf umliegenden Ortsteilen und der Gemeinde Lossatal. Mit dem Hort und der Kita „Rüsselchen“, die sich in einem modernen Neubau neben dem Grundschulgebäude befinden, gibt es eine enge Zusammenarbeit. Die Stadt Wurzen ist gemeinsamer Träger.

Seit mehreren Jahren werden an der Schule SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf und mit Teilleistungsschwächen unterrichtet. Die Schulleiterin bringt dafür Erfahrungen aus

Schulleiterin: Simone Schneider

Nordstraße 4
04808 Wurzen
OT Kühren

<http://www.grundschule-kuehren.de>

LaSuB-Sto: Leipzig

konzeptionelle Ansätze:

- *Praxisnaher und naturverbundener Unterricht
- *Ganztagsangebote
- *Jedem Kind ein Instrument (JeKi)

Besonderheit:

- *Verknüpfung verschiedener Unterrichtsformen für individuelles Lernen und Fördern

der Arbeit an verschiedenen Förderschulen mit ein. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Professionen (Förderpädagogen, Schulbegleitern, pUSeph, Logopäden, Psychologen etc.) und den Eltern wird durch die LK koordiniert und organisiert. Die Teilnahme an der Pilotphase wurde bewusst als Chance gesehen, die konzeptionellen Vorarbeiten zu nutzen und das schulische Profil zu mehr inklusiven Angeboten weiterzuentwickeln.

→ Verknüpfung verschiedener Unterrichtsformen für individuelles Lernen und Fördern

Wichtig und entscheidend für die LK der Grundschule Kühren ist ein guter Schulstart. Schulanfänger und Eltern werden gemeinsam auf den Schuleintritt vorbereitet. Eine passende Förderung zu erhalten, individuelle Talente entfalten und Entwicklungsrückstände aufholen zu können, sollte für jedes Kind von Anfang an möglich sein. Nicht die SuS müssen sich einseitig in ein bestehendes, starres System integrieren, sondern es ist vielmehr Aufgabe der Schule, Rahmenbedingungen

zu schaffen, unter denen alle SuS mit ihren jeweiligen Fähigkeiten am Unterricht teilnehmen können.⁸

Die SuS lernen in 45-Minuten-Einheiten in gemischten Unterrichtsformen mit parallelen Förderangeboten. Der Unterricht wird möglichst praxis- und naturnah gestaltet. In Zusammenarbeit mit dem Hort stehen den SuS unterschiedliche Ganztagsangebote offen. Dazu gehören u. a. viele Sportangebote, das Jeki-Programm, Konzentrations- und Leistungstraining sowie die Theater-AG.

Die Ergebnisse der pädagogischen Diagnostik zum Schulbeginn an der Grundschule Kühren zeigen, dass SuS zunehmend Entwicklungsrückstände in den Bereichen Zuhören, Grobmotorik und Feinmotorik aufweisen. Um diese Entwicklungsrückstände abzubauen, setzen die LK z. B. **regelmäßig Bewegtes Lernen und Stationsarbeit** ein. Zudem stehen den SuS **Lerntheken** sowie ergänzendes Material zum Basteln, Malen, Lernspiele usw. für Freiarbeitszeiten oder für die Pausen zum jeweiligen Thema zur Verfügung. Es werden unterschiedliche Arbeitsformen mit differenzierten Angeboten umgesetzt (z. B. verschiedene Arbeitsblätter, Schreiben einer Geschichte: nur mit Wörtern, Wortgruppen, ganzen Sätzen). Zur Unterstützung in der Einzelarbeit gibt es die „Bushaltestelle“. An diese stellen sich SuS, die in der Einzelarbeit Hilfe benötigen, andere SuS bieten dann ihre Hilfe an. Die LK wird dadurch entlastet, da die SuS sich selbstständig unterstützen. Auch **Partner- und Gruppenarbeit** werden durchgeführt, dafür ist die Einhaltung von Gesprächsregeln wichtig.

Im Anschluss an die Arbeitsphase gibt es eine **Reflexionseinheit**: Was hat jeder Schüler gelernt? Wurde das Tagesziel erreicht? Was ist am nächsten Tag noch zu tun bzw. was wird weiter geübt? Dafür werden Reflexionskarten als Leitfaden genutzt.

Große **Entwicklungsrückstände** wurden auch in den Bereichen **Konzentrationsfähigkeit**, Anweisungen merken und ausführen, Geduld und **Ausdauer** festgestellt. SuS fällt es jedoch auch schwer, sich zu entspannen oder einfach beim Vorlesen konzentriert zuzuhören. In den Klassenzimmern wurden Ruhe- und Lesecken eingerichtet. Auch Entspannungs- und Konzentrationsübungen werden regelmäßig in den Unterrichtsablauf eingebaut.



Einschätzungskarten Grundschule Kühren

Insbesondere die **Merkfähigkeit** der SuS ist in den letzten Jahren zurückgegangen. Viele können sich nur wenige Dinge und Aufgaben merken (z. B. Zahlenfolgen, max. drei Silben oder nicht mehr als drei Wörter). Die LK initiieren möglichst viele Gelegenheiten für freies Erzählen, das Berichten von Erfahrungen sowie zur Reflexion über sich selbst und andere, z. B. im Morgenkreis nach dem Wochenende. Dabei wird neben dem Zuhören auch das Fokussieren auf das Wesentliche und das Sprechen in kurzen klaren Sätzen geübt. Auch das Besprechen der Wochenziele und das Wochenfeedback beim Abschlusskreis am Freitag fördern Merkfähigkeit, Sprache und Hören.

Im Rahmen der offenen Unterrichtsarbeit bzw. in den Gesprächskreisen werden immer wieder Elemente für die Entwicklung von Beziehungskompetenz, Teamfähigkeit und Empathie bzw. für Konfliktfähigkeit eingebaut. Diese Beispiele haben sich gut bewährt:

Beispiel 1

Eine Methode, ist zu lernen, wie **Streitgespräche** geführt werden oder welche Regeln für das freie Arbeiten eingehalten werden müssen, damit jeder gut lernen kann.

⁸) so die Bewerbung der Grundschule Kühren für die Pilotphase (2018)



Gefühlsdusche Grundschule Kühren

Beispiel 2

Beliebt ist bei den SuS besonders die **Gefühlsdusche**: Täglich wird einem Schüler von allen anderen mitgeteilt, was er gut kann, er wird gelobt oder bekommt Komplimente. Dies fördert das Wohlbefinden aller und die SuS lernen durch das Formulieren, wie sie wertschätzend und anerkennend kommunizieren können.

Beispiel 3

Um Kompetenzen wie z. B. Eigenverantwortung und Selbstständigkeit sowie Werte für ein gutes soziales Miteinander zu vermitteln, werden an der Schule auch **Sozialprojekte** durchgeführt. Eines dieser Projekte ist die Hofaufsicht durch die SuS der vierten Klasse.



Grundschule im Evangelischen Schulzentrum Muldental e. V.



Das Evangelische Schulzentrum Muldental befindet sich im dörflichen Umfeld des Ortsteils Großbardau der Großen Kreisstadt Grimma im Landkreis Leipzig. Es umfasst die Schulzweige Grundschule, Oberschule – mit den Bildungsgängen Hauptschule und Realschule – sowie Gymnasium. Angegliedert sind die Betreuungseinheiten Hort und Schulclub. Das Schulzentrum verfolgt ein vollinklusives Konzept in allen Schulzweigen mit jeweils eigenen Förderpädagogen sowie einem Schulsozialarbeiter. Kinder und Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden in allen Förderschwerpunkten in allen Lerngruppen des Schulzentrums inklusiv unterrichtet.⁹

Die Grundschule des Evangelischen Schulzentrums Muldental orientiert sich an christlichen Werten und möchte einen Beitrag zur freiheitlich-demokratischen Gestaltung des gesell-

Schulleitung: im Team Grundschule

Grundschule
Pestalozzistraße 2/4
04668 Grimma OT Großbardau
<https://www.eva-schulze-mtl.de>
LaSuB-Sto: Leipzig

konzeptionelle Ansätze:

- *jahrgangsübergreifender Unterricht
- *multiprofessionelle Stammgruppenteams
- *Inklusives Arbeiten

Besonderheit:

- *Lernlandkarten und individuelle Zeugnisse

schaftlichen Lebens leisten. Vielfalt wird als Chance für Lern- und Bildungsprozesse angesehen. Die Kinder lernen in jahrgangsgemischten Stammgruppen der Klassenstufen 1–4 im Rahmen eines gebundenen Ganztages. Unterricht und Angebote finden in 90-Minuten-Blöcken statt. Die Erzieher des Hortes sind fest im multiprofessionellen Team einer Stammgruppe im Unterricht mit verankert.

→ Lernlandkarten und individuelle Zeugnisse

Der Unterricht an der Grundschule des Evangelischen Schulzentrums Muldental läuft in allen Stammgruppen ähnlich ab. Jeder Tag beinhaltet das Lernen in sogenannter **Freiarbeit**. Diese startet mit einem Kreis, der durch jeweils ein Kind selbstständig und ritualisiert geleitet wird. Hier wird neben der Kontrolle der Anwesenheit der Tages- bzw. Wochenplan besprochen. Die Kinder lernen dabei, sich an **vereinbarte Kommunikationsregeln** zu halten, zu kommunizieren, ihr Arbeiten zu reflektieren, sich mit anderen abzusprechen und ggf. **Unterstützung anzufragen oder anzubieten**. Dieser Prozess wird von den Pädagogen begleitet, ggf. wird „steuernd beraten“. Jedes Kind teilt sich mit. Die besprochenen Struk-

⁹) vgl. Übersicht Schulzentrum auf der Schulhomepage

WOCHENPLAN

VOM _____ BIS _____

	DAS WILL ICH TUN	WOCHENTAG					MIT WEM?	GESCHAFFT	
		MO	DI	MI	DO	FR			
WOCHENPLANARBEIT									
DEUTSCH									
	ICH LESE GERADE:								
MATHE									
SACH- UNTERRICHT									
EIGENES PROJEKT									
ARBEIT MIT MATERIAL									
KONTROLLE	LERNTAGEBUCH <input type="radio"/>	LERNLANDKARTE <input type="radio"/>	WOCHENPLAN GESCHAFFT <input type="radio"/>						DIENST <input type="radio"/>

Wochenplan Grundschule Evangelisches Schulzentrum Muldentale e. V.

turen, Abläufe sowie Unterstützungsmöglichkeiten für das individuelle Arbeiten sind in Wort und Bild auf einem Whiteboard im Zimmer festgehalten, wodurch äußere Orientierung gegeben wird.

Das Arbeiten im Unterricht erfolgt in offener Form. Alle SuS haben für den Sachunterricht eine aktuelle Themenmappe (Themenkomplex für mehrere Wochen: Material, Zeitplan, Aufgaben). Die Themen und Materialien sind nach Jahrgangsstufen zusammengestellt. Der Zeitplan für jede SuS ist nach Lernausgangslagen differenziert und kann selbstständig gestaltet werden. Die Themen sind fächerübergreifend aufbereitet. Die Schule arbeitet mit Wochen- und für die jüngeren Kinder mit Tagesplänen. Der Tagesplan der Klassenstufe 1 wird täglich zusammen besprochen. Die SuS legen sich individuelle Tagesziele fest, die mittels Symbolen festgehalten werden.

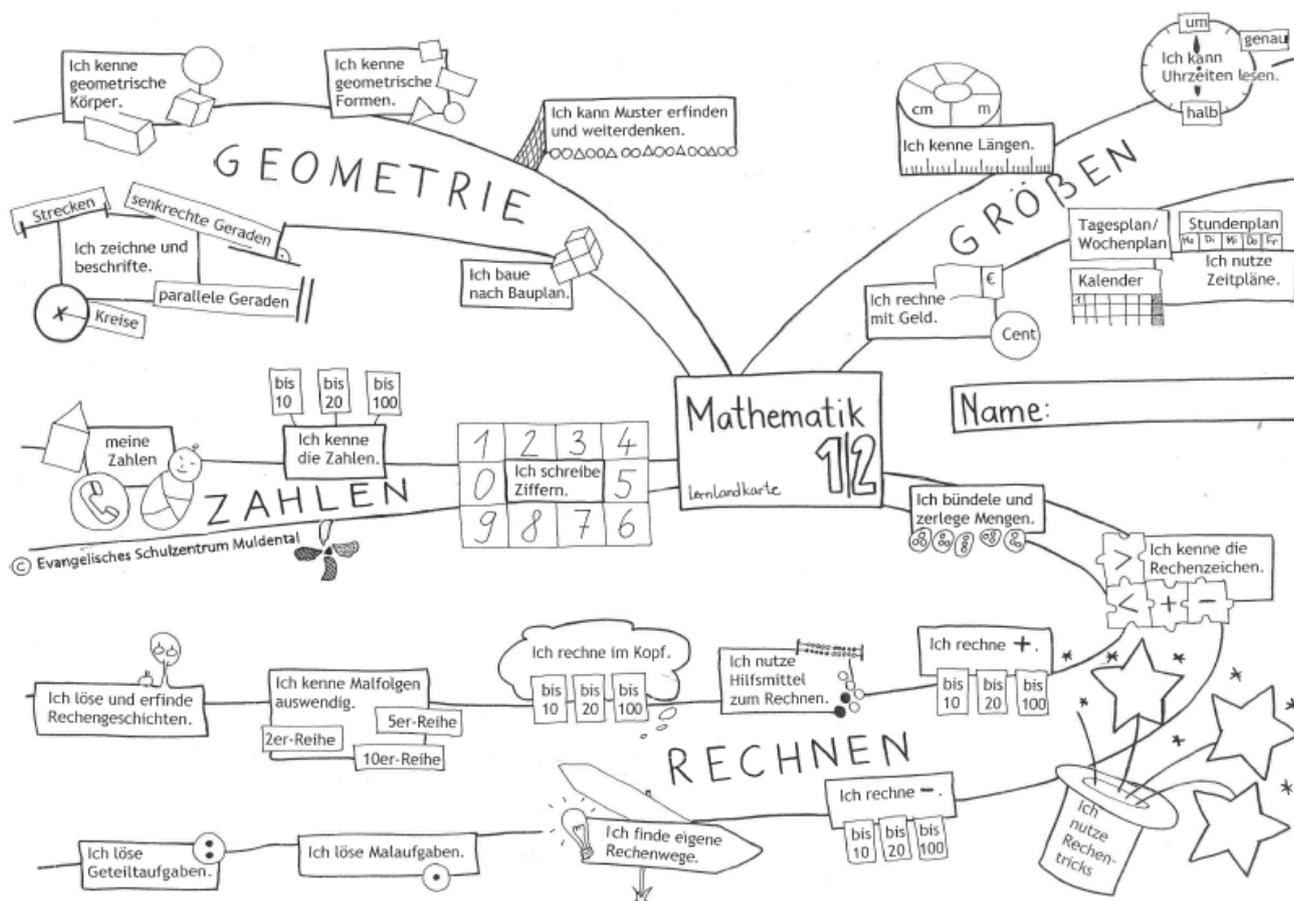
Alle SuS haben ein **persönliches Logbuch**, in dem der Lernstand und die Entwicklungen, z. B. durch **differenzierte Lernlandkarten** (auch zu einzelnen Förderschwerpunkten) und beispielhafte Ergebnisse, dokumentiert werden. Regelmäßig

werden standardisierte Tests durchgeführt, die die Kinder an sich selbst messen, sie aber auch in deutschlandweite Stichproben einordnen lassen.

Lernlandkarten

Lernlandkarten als Überblickswerkzeug bieten die Möglichkeit, individuelle Lernwege und Schwerpunktsetzungen beim Lernen zu visualisieren, gleichzeitig aber auch Lernpfade vorzustrukturieren sowie das eigene Lernen zu reflektieren. „Lernlandkarten (LLK), (...) werden verstanden als eine Übersicht über erreichte und geplante Lernschritte auf der Basis des sächsischen Lehrplans für Grundschulen. Als begleitendes Instrument im Unterricht sollen sie der Visualisierung und Strukturierung individuellen Lernens dienen sowie in ihrem Aufbau unkompliziert zu handhaben sein. Lernlandkarten sind in diesem Verständnis Übersichtspläne für die Kinderhand, indem sie Kinder durch ihre vereinfachte und kindgemäße Darstellung ansprechen und sie durch die Bearbeitung (Reflexion mit Erwachsenen, malen, schneiden, kleben) zum Nachdenken über den eigenen Lernweg anregen (...)“¹⁰

10) Leipold, C./Tröbitz, C. (2015): Lernlandkarten als Basis der Lerndokumentation. In: Grundschule aktuell. Zeitschrift des Grundschulverbandes. Heft 129, S. 28 ff.



Lernlandkarte Mathematik Klasse1-2 Grundschule Evangelisches Schulzentrum Muldentale e. V.

Individuelle Zeugnisse

„Die Leistungsermittlung soll die Lernbereitschaft fördern und die Verantwortung für das eigene Lernen stärken. Erst in zweiter Linie dient sie der Information der Eltern. (...) Zensuren sind in dieser Hinsicht wenig aussagekräftig und genügen diesem Anspruch nicht. Stattdessen werden alternative Formen und Werkzeuge der Rückmeldung genutzt, um den Wissens- und Könnensstand der Kinder zu ermitteln und nächste Lernschritte aufzuzeigen.“¹¹

Am Schuljahresende erhalten die SuS ein durch die Schule entwickeltes individuelles Zeugnis. Ergebnisse aus Tests, Lerngesprächen und Lernlandkarten fließen in das individuelle Zeugnis ein, welches aus einer Kinder- und einer Elternseite besteht. Ziel ist es, den SuS in kindgerechter Form eine individuelle entwicklungsbezogene und ab Klassenstufe 1 „lesbare“ Rückmeldung sowie gleichzeitig den Eltern eine inhaltliche, kompetenzorientierte Einschätzung des Leistungsstandes ihres Kindes zu geben.

Auf der „Kinderseite“ der Klassenstufen 1 und 2 sowie bei SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind die Lern- und

Kompetenzbereiche als kleine Bilder illustriert und es werden Symbole zur Einschätzung verwendet. Ein kleines Selbsteinschätzungsfenster bietet den Kindern die Möglichkeit, sich zu äußern.¹² In den Klassenstufen 3 und 4 werden „Balkenzeugnisse“ erstellt. Die Balken bilden den momentanen Wissens- bzw. Entwicklungsstand je Kompetenz ab. Ziel ist, dass die SuS ein gewisses Kompetenzniveau am Ende der Klassenstufe 4 erreicht haben.

Die „Elternseite“ beinhaltet eine verbale Einschätzung zum Kind. Die Bereiche Deutsch, Mathematik und Sachunterricht werden in einem Kompetenzraster eingeschätzt, angelehnt an die Berliner indikatorenorientierten Zeugnisse, in Abgleich mit dem sächsischen Lehrplan für Grundschulen mit einer Skalierung von »Kompetenz gering bis Kompetenz sehr ausgeprägt«.

Den Pädagogen ist es wichtig, dass Zeugnisse für die Kinder verständlich, nachvollziehbar und motivierend sind. Die Zeugnisse bilden ab, was die SuS schon können – einen Lernstand zum Schuljahresende.

11) Kurzkonzept Grundschule & Hort auf der Schulhomepage

12) vgl. Leipold, C. (2015): Individuelle Zeugnisse – Warum? In: Grundschule aktuell. Zeitschrift des Grundschulverbandes. Heft 129, S. 31 f.

Evangelisches Schulzentrum Muldental

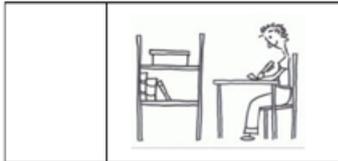
Jahreszeugnis der Grundschule



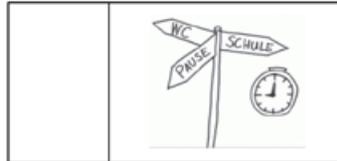
Klasse 1

Schuljahr 2022/2023

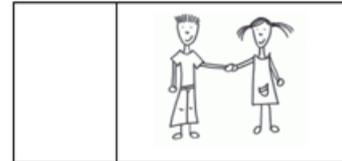
Vor- und Zuname:



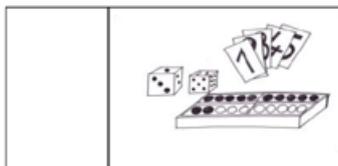
Ich arbeite eigenständig.



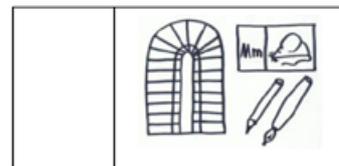
Ich finde mich im Schulalltag zurecht.



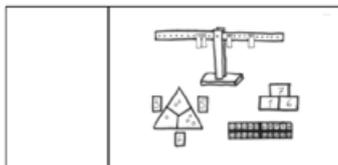
Ich lebe und lerne rücksichtsvoll.



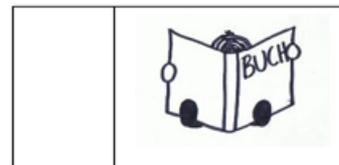
Zahlenraum bis 20



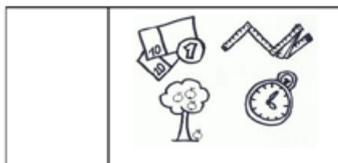
Silben, Wörter, Geschichten ... schreiben



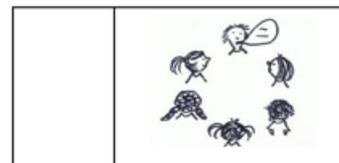
+ / - rechnen bis ...



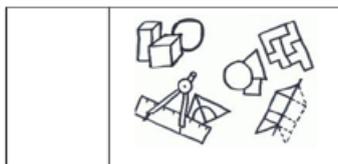
Silben, Wörter, Sätze, Geschichten, Bücher ... lesen



Rechengeschichten lösen



sprechen und zuhören



zeichnen, falten, legen, bauen, spiegeln



Umwelt entdecken



Angebot „XXX“ besucht

Das ist mir besonders gut gelungen/ habe ich gern gemacht:



Evangelisches Schulzentrum Muldental, Pestalozzistraße 2/4, 04668 Grimma

Einschätzung des Arbeits-, Lern- und Sozialverhaltens

--

Einschätzung der einzelnen Lernbereiche

Mathematik		●	◐	◑	◒
erfasst den Zahlenraum bis 20					
addiert im Zahlenraum bis 20 mit/ohne Hilfsmittel					
subtrahiert im Zahlenraum bis 20 mit/ ohne Hilfsmittel					
löst und erfindet Rechenbilder/ Rechengeschichten					
kennt erste geometrische Inhalte					
- keine weiteren Bemerkungen -					

Deutsch		●	◐	◑	◒
liest Wörter/ Sätze/ Texte					
schreibt Wörter/ Sätze/ Texte lautgetreu					
gibt Informationen und Berichte verständlich wieder					
beteiligt sich am Kreisgespräch und hält sich an Gesprächsregeln					
- keine weiteren Bemerkungen -					

Sachunterricht		●	◐	◑	◒
bearbeitet die Themenmappen					
Informiert sich und befragt andere					
dokumentiert und präsentiert Ergebnisse					
- keine weiteren Bemerkungen -					

● -sehr ausgeprägt
◐ -ausgeprägt
◑ -teilweise ausgeprägt
◒ -gering ausgeprägt

Bemerkungen:

Fehltage entschuldigt: 0

Fehltage unentschuldigt: 0

Datum: 07. Juli 2023

Stammgruppenleiterin

Dienstsiegel der Schule

Geschäftsführer des Trägervereins

Zur Kenntnis genommen: _____

Evangelisches Schulzentrum Muldental, Pestalozzistraße 2/4, 04668 Grimma



Joachim-Ringelnatz-Schule – Grundschule der Stadt Leipzig



städtischer Raum



Schule in öffentlicher Trägerschaft



vierzünftig



ca. 290 SuS



DaZ

Schulleiterin: Anne Matthias

Grünauer Allee 35

04209 Leipzig

<http://ringelnatz-leipzig.schule>

LaSuB-Sto: Leipzig

konzeptionelle Ansätze:

*Stärkenorientierung *Werkstatt- und Projektunterricht *feste Strukturen für individuelles Lernen und gelingendes Miteinander

*Ganztagsangebote *Jedem Kind ein Instrument (JeKi) „Kleine Paganini“ *Schulhund

Besonderheit:

*Gezielte Förderung im Bereich emotionale und soziale Entwicklung nach dem ETEP-Modell

Die Joachim-Ringelnatz-Schule liegt im Stadtteil Leipzig Grünau-Ost, einer großen Plattenbausiedlung im Leipziger Westen. Der Stadtteil ist ein Schwerpunktraum im Integrativen Stadtteilentwicklungskonzept der Stadt Leipzig. Die jetzige Ringelnatz-Schule ist die älteste Schule in Grünau und wurde 2006 bis 2008 umfangreich saniert. Sie bildet einen gemeinsamen Schulbezirk mit zwei weiteren Grundschulen. Seit 1998 ist sie Stützpunktschule im Förderschwerpunkt Sprache, unterrichtet VKA-Klassen und bietet seit vielen Jahren Ganztagsangebote mit dem Schwerpunkt musische Bildung an. Schule und Hort haben denselben Träger und arbeiten eng und kooperativ in Raumdoppelnutzung zusammen. Zudem werden bereits langjährig SuS mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf integriert.

Die Fachkräfte der Ringelnatz-Schule und des Hortes legen im Alltag besonderes Augenmerk auf die Wahrnehmung der Stärken ihrer SuS um Freude und Erfolg beim Lernen zu ermöglichen. Über Rituale wie einen täglich wiederkehrenden Tagesablauf mit einem gemeinsamen Frühstück sollen Struktur und Verlässlichkeit geschaffen werden. Für den Unterricht werden in Klassenstufe 1 Teams aus jeweils drei LK und einer

pUSeph gebildet. Ein Team ist dabei für zwei Klassen zuständig und deckt den Fachunterricht in diesen beiden Klassen ab. Teilweise erfolgt auch eine Unterstützung durch pädagogische Fachkräfte des Hortes in der Unterrichtszeit. Einmal wöchentlich gibt es einen Austausch der LK auf Klassenstufenebene. Damit ist der notwendige Raum für regelmäßige Fallberatung gegeben. Viele LK arbeiten im Werkstattunterricht, um den SuS das Lernen in ihrem eigenen Rhythmus zu ermöglichen. Grundsätzlich stehen das stärkenorientierte Arbeiten und die Selbsteinschätzung der SuS im Mittelpunkt.

→ Gezielte Förderung im Bereich emotionale und soziale Entwicklung nach dem ETEP-Modell

Die Ringelnatz-Schule arbeitet mit einem Konzept zur Entwicklungspädagogischen Förderung von Kindern und Jugendlichen mit **Verhaltensauffälligkeiten bzw. ihrer emotionalen und sozialen Kompetenzen**. Das Programm stammt ursprünglich aus dem therapeutischen Bereich und wurde auf die Pädagogik ausgedehnt, so der Name „Entwicklungstherapie/Entwicklungspädagogik (ETEP)“. In einem stark strukturierten Rahmen arbeiten die einbezogenen SuS an individuell festgelegten Entwicklungszielen.

Laut Beschreibung der Schulleiterin haben dabei das **soziale Agieren und Handeln** Vorrang vor dem Inhalt. Es ist eine personalintensive Methode, welche Teamteaching voraussetzt. Die maximale Gruppengröße beträgt erfahrungsgemäß acht SuS. Zielstellungen sind

- sowohl eine Regulierung, aber gleichzeitig auch das Bestärken der jeweiligen SuS durch persönliche Zuwendung,
- die Setzung individueller und durch die SuS selbst zu überprüfender Verhaltensziele in einem festgelegten Zeitraum
- sowie die Schulung der eigenen Wahrnehmungsfähigkeit.

Erfahrungen mit und in der Gruppe spielen eine wesentliche Rolle. Die Schule setzt die Methode mit Überzeugung ein, steht jedoch erst am Anfang ihrer Erprobung, da zunächst ausreichend LK die Fortbildung absolvieren müssen und ein klassenübergreifendes Arbeiten möglich wird. Idee aus Sicht der Schule ist, dass die Methode über die Zeit immer mehr Einzug in alle Klassen hält und separate Gruppen nur noch für SuS mit besonders hohem Förderbedarf im Bereich emotionale und soziale Entwicklung sowie Lernen erforderlich sind. Das „praktische Erleben“ dieser Idee steht aktuell noch aus.

ETEP beinhaltet folgende zentrale Merkmale:

- Orientierung am **Entfaltungsansatz**, bei dem Stärken und Potenziale bzw. Entwicklungsmöglichkeiten des Kindes im Mittelpunkt stehen, im Gegensatz zu einer defizitär ausgerichteten Betrachtungsweise. Ziel ist der Aufbau von Vertrauen in „Leistungsfähigkeit“ und eine positive Erwartungshaltung;
- Beachtung der **Entwicklungslogik** von fünf Entwicklungsstufen (Alter 0 bis 16 Jahre), welche jeweils ein spezifisches Entwicklungsziel und eine zugehörige Entwicklungsangst enthalten;
- Gewährleistung von **Freude und Erfolg**, durch einen Anschluss an die jeweilige Lebenssituation/Lebenswelt des Kindes (z. B. bei der Themenauswahl);
- Ermöglichung **relevanter/bedeutsamer Erfahrungen** für das Kind (Was ist bedeutsam für das Kind? Was ist wichtig für das weitere Leben?).

Methodisch wird mit dem Instrument des **Entwicklungs-Lernziel-Diagnose-Bogens (ELDiB)** eine Diagnostik des emotional-sozialen Verhaltens des Kindes erstellt. Daraus werden entsprechende Förderziele abgeleitet (**IEP – Individueller Entwicklungsplan**). Der Bogen dient zudem zur Überprüfung der Wirksamkeit.

Eine gelingende Anwendung von im Rahmen des Programms vorgeschlagenen Interventionsstrategien, welche möglichst aktiv (statt reaktiv) beim Aufbau angemessenen Verhaltens helfen sollen, setzt ein Wissen um Erfahrungen und Problemkonstellationen des Kindes voraus (Entwicklungsängste, Abwehrmechanismen, „die private Realität“, existenzielle Krise, Form sozialer Einflussnahme).

Das Entschlüsseln von Verhalten in regelmäßigen gemeinsamen Beratungen der beteiligten Pädagogen ist somit grundlegender Bestandteil von ETEP (Fallberatung).

Bei der sich daran anschließenden Gestaltung von Lernprozessen (ETEP-Unterricht) gilt das Prinzip, durch äußere Strukturierung inneren Halt zu geben (Verhaltenssteuerung).

Dafür braucht es Anker,

- in der **Zeit** (Tagesplan, wiederkehrende Kernaktivitäten, systematischer Tätigkeitswechsel),
- im **Raum** (bestimmte Raumbereiche für bestimmte Unterrichtsaktivitäten),
- in den **Personen** (Lehrer-Rolle an Entwicklungsstufe anpassen, bei zwei LK verschiedene Aufgabenschwerpunkte zuteilen),
- in der **didaktisch-methodischen Auswahl von Unterrichtsaktivitäten** (thematischer Unterricht, fachübergreifend),
- in der **Interventionsstrategie**

sowie insgesamt eine Abstimmung des Unterrichts auf das jeweilige Förderziel des Kindes/der Gruppe/der Klasse (Regelmäßigkeit und Berechenbarkeit sowie die Sicherung von Teilnahme, Freude und Erfolg). Die Kooperation mit weiteren Fachkräften und die regelmäßige Einbindung von Eltern sind weitere Bestandteile der Organisation von ETEP-Lernprozessen.

Die Durchführung des developmentpädagogischen Unterrichts (EPU) sowie weiterer Förderangebote erfolgt an der Ringelnetz-Schule **parallel zum regulären Unterricht**. Das bedeutet in der Praxis, einzelne SuS gehen aus dem laufenden Unterricht hinaus bzw. kommen zurück, was wiederum bei der Unterrichtsplanung berücksichtigt werden muss. Dieses Vorgehen erfordert ein hohes Maß an Flexibilität, Offenheit und guter Planung bei den LK.



Grundschule „An der Sternwarte“ Wurzen



ländlicher Raum



Schule in
öffentlicher
Trägerschaft



ein- und bis
zweizügig



ca. 140 SuS

Die Große Kreisstadt Wurzen liegt im Nordosten des Landkreises Leipzig und besteht aus 16 Ortsteilen. Die Grundschule „An der Sternwarte“ befindet sich im Osten der Stadt. Das Schulhaus wurde ursprünglich als Zweigstelle des Wurzener Gymnasiums gebaut. Nach dessen Einweihung bezog die Grundschule im Frühjahr 1994 das Gebäude. Es gibt ausreichend Räume, eine Turnhalle und einen großen Schulhof mit großem Bewegungsfreiraum. Aufgrund des hohen Sanierungsbedarfs des Schulgebäudes prüft der Schulträger verschiedene Sanierungsvarianten.

Mit dem Hort, der seine Räumlichkeiten in der oberen Etage des Schulgebäudes hat, gibt es eine enge Zusammenarbeit. Fast alle SuS der Schule besuchen den Hort. Bei steigender Kinderzahl besteht die Möglichkeit der Doppelnutzung mit den Klassenzimmern. Der Hort arbeitet mit festen Gruppen, die Kinder können aber jederzeit mit Freunden aus anderen Gruppen spielen.

Viele SuS der Grundschule haben einen erhöhten Förderbedarf im Bereich sprachliche und kommunikative Entwicklung.

Schulleiterin: Heike Bohne

Rosa-Luxemburg-Straße 20
04808 Wurzen

<http://www.grundschule-sternwarte-wurzen.de>

LaSuB-Sto: Leipzig

konzeptionelle Ansätze:

*Werkstattunterricht *teilweise klassenstufen-
übergreifender Unterricht *Fächerkarussell *Ganz-
tagsangebote *Jedem Kind ein Instrument (JeKi)

Besonderheit:

*Klassenbildung der Klassenstufe 1 und
Fächerkarussell im Anfangsunterricht

An der Schule lernen SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten geistige Entwicklung sowie emotionale und soziale Entwicklung. Die Grundschule nutzt das Konzept des „geführten freien Arbeitens“ im Unterricht, wodurch den SuS ein hohes Maß an Selbstständigkeit vermittelt wird. Vorrangig werden offene Unterrichtsformen, z. B. Werkstattunterricht, genutzt. Dabei erfolgt die Vermittlung von Inhalten frontal, die Übungsphasen sind jedoch offen gestaltet.

→ Klassenbildung der Klassenstufe 1 und Fächerkarussell im Anfangsunterricht

Bereits vor der Einschulung besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen Kitas, Grundschule und Eltern, durch die eventuelle Förderbedarfe frühzeitig erkannt und präventive Unterstützungsmöglichkeiten genutzt werden sollen. Die Schulleiterin hat eine **Kooperation zwischen den drei Wurzener Grundschulen zur Gestaltung des Übergangs** vom Kindergarten in die Grundschule initiiert. Es wurde ein Leitfaden mit Empfehlungen für die Schulvorbereitung erarbeitet.

Die Kinder werden durch LK der Grundschule in der Kita beim Spielen beobachtet und es werden Gespräche mit den Eltern geführt. Im Rahmen der pädagogischen Diagnostik werden

u. a. die Möglichkeiten von Konzentrationstests, szenischem Darstellen, Lernen von Gedichten und einer Kennenlernwerkstatt genutzt.

Die Grundschule „An der Sternwarte“ Wurzen legt großes Augenmerk auf eine individuell passende Förderung der SuS von Anfang an. Diese Herangehensweise zeigt sich beginnend bei der Klassenbildung in Klassenstufe 1 und weiterführend im Konzept des Anfangsunterrichtes z. B. beim Fächerkarussell.

Klassenbildung in Klassenstufe 1

Noch vor der Einschulung findet in der Kita ein Informationselternabend statt. Dort werden die Eltern über die schulischen Abläufe, den Anfangsunterricht und die Form der Klassenbildung in Klassenstufe 1 informiert. Fragen und Bedenken oder auch Wünsche der Eltern werden gehört und ernst genommen. Der Schule ist eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Eltern sehr wichtig, um die wechselseitigen Perspektiven auf das Kind für dessen Entwicklung sinnvoll zu nutzen. So werden regelmäßig und bei Bedarf Elterngespräche und Beratung angeboten.

Die Klassenbildung findet erst **drei Wochen nach dem Beginn des Schuljahres** statt. Die Kinder der Klassenstufe 1 lernen in den ersten Schulwochen nicht in festen Lerngruppen. Die Gruppenzusammensetzung wechselt jeden Tag. Damit können sich alle SuS gegenseitig kennenlernen. Den LK und SuS gibt dies die Möglichkeit, den Entwicklungsstand zu erheben, verschiedene Lern-, Lehr- und Gruppensettings zu erproben und Beziehungen miteinander aufzubauen. In die Entscheidung zur Klassenbildung werden die Kinder mit einbezogen. Das Pädagogenteam stimmt sich gemeinsam zur endgültigen Klassenbildung ab. Dabei werden SuS-Beziehungen und -Bindungen genauso berücksichtigt wie die für die Unterrichtsgestaltung beste SuS-LK-Konstellation.

Fächerkarussell

Die Grundschule „An der Sternwarte“ Wurzen arbeitet nicht mit einem festen Stundenplan. Seit dem Schuljahr 2022/23 wird mit einem **Fächerkarussell in den Fächern Werken, Kunst, Musik und Sport** gearbeitet. Dafür werden Gruppen gebildet, in denen SuS der Klassenstufen 1 und 2 gemeinsam lernen. Nach jedem Durchgang (vier Wochen) werden die Gruppen neu gebildet und beginnen das Karussell von vorn. Dadurch lernen die SuS sich gegenseitig kennen, arbeiten in jeweils anderen sozialen Beziehungen und können eigene Verhaltens- und Kommunikations-

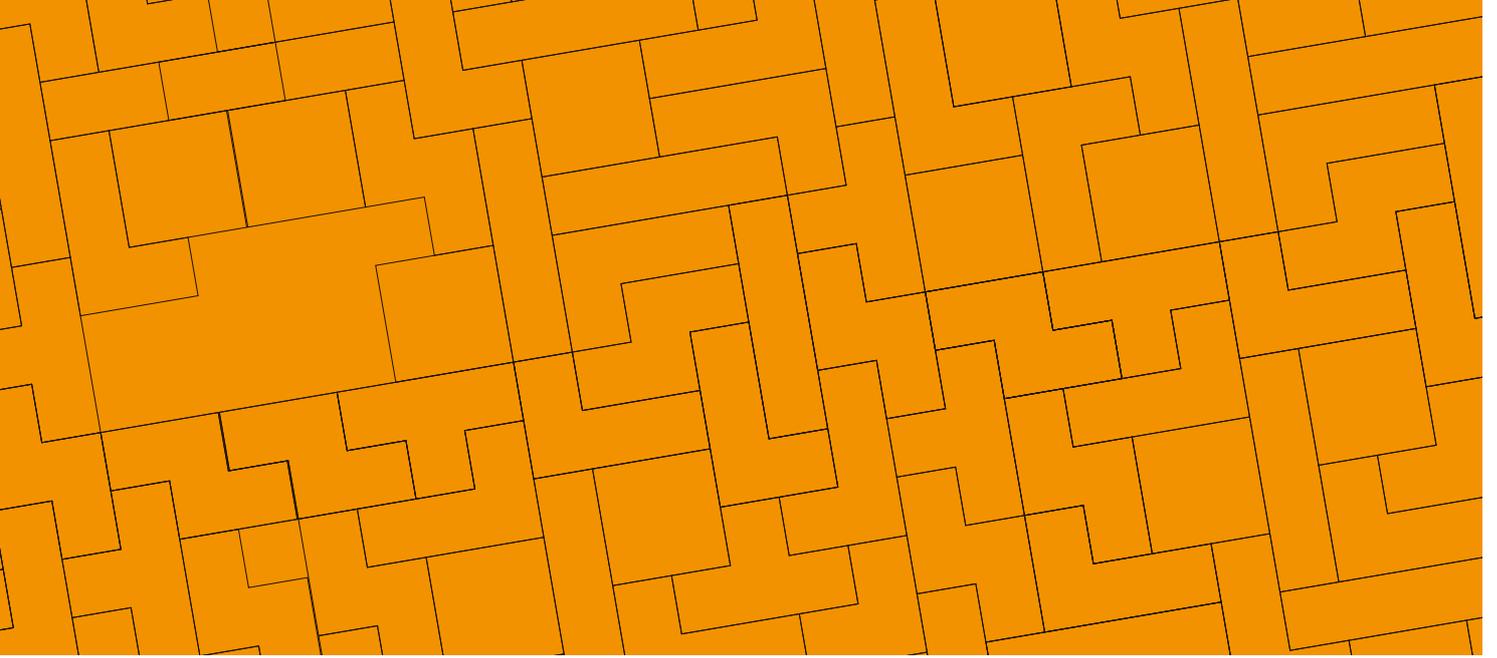
formen überprüfen, verändern und weiterentwickeln. Durch diese Gruppenmischungen kann jedes Kind sich immer wieder neu entfalten, Stigmatisierungen werden minimiert und Ressourcen durch unterschiedliche Lernsettings und Beziehungen werden erschlossen. Es werden offene Lernformen genutzt.

Das Lerntempo der SuS im Fächerkarussell ist sehr unterschiedlich, die Grundfertigkeiten und das Ausgangswissen bzw. die Fähigkeiten der SuS sind sehr verschieden ausgeprägt. Sowohl lernschwächere als auch lernstärkere SuS haben in gemischten klassenstufenübergreifenden Gruppen die Möglichkeit, passende Lernpartner zu finden – Lernteams werden homogener und können auf gleichem oder ähnlichem Leistungsniveau miteinander lernen und passgenauer gefördert werden. Dies erhöht die Freude und Motivation beim Lernen und verhindert Frustrationen.

Die Grundschule legt ihren Fokus insbesondere auf eine **individuell passende Förderung** der SuS. Unterstützungsansätze werden möglichst auf die Bedürfnisse und Interessen der SuS zugeschnitten. Durch die Schulassistenz und die zusätzliche pUSePh im Rahmen der Pilotphase ist es der Schule möglich, auf die Heterogenität der Schülerschaft und individuelle Stärken und Schwächen beim Lernen noch besser einzugehen, Lücken zu schließen und das Lernen durch gezielte Förderung zu erleichtern. Die SuS kommen mit Freude in die Schule und möchten gern lernen. Ziel des Kollegiums ist es, alle SuS bis zum Ende der Klassenstufe 2 individuell so zu fördern und zu unterstützen, dass ein freudvolles und gemeinsames weiteres Lernen aller SuS möglich ist.

Die **Förderangebote finden parallel zu den Unterrichtsstunden** in einem anderen Raum statt. Dafür werden klassenstufenübergreifend (Klassenstufen 1 und 2) Gruppen zum individuelleren Lernen und Üben gebildet. Es werden alternative Lernumgebungen geschaffen, die es den SuS ermöglichen, Lerninhalte nachzuholen und zu festigen. Es wird auf die individuellen Lernstände der SuS eingegangen. Leistungsstärkere SuS erhalten z. B. Knobelaufgaben zu aktuellen Themen oder können sich über den eigentlichen Unterrichtsstoff hinaus Themen und Projekten widmen, Inhalte vertiefen oder nach Bedarf üben, während andere SuS die Möglichkeit erhalten, ihre Lernlücken zu schließen. Wichtig ist dem Kollegium der Grundschule bei

diesem Förderkonzept, dass die SuS nicht vollständig aus ihrem Klassenverband genommen werden, sondern dynamische bzw. flexible Lernsettings möglich sind und die Bindungen zwischen den SuS im Klassenverband und mit der LK erhalten bleiben. **Besonders für SuS mit Auffälligkeiten im emotional-sozialen Bereich sind diese Bindungen wichtig und stabilisierend.**



Schulen im Bereich des Landesamtes für Schule
und Bildung Standort Zwickau



Diesterweg-Grundschule Auerbach



städtischer Raum

Schule in öffentlicher Trägerschaft



zweizügig



ca. 240 SuS



vier LRS-Klassen

Die Große Kreisstadt Auerbach im Vogtlandkreis gilt als Zentrum des östlichen Vogtlandes. Die ca. 740 Jahre alte Stadt ist geprägt durch ihre Bergbau- und Industriegeschichte. Die heute ca. 18.000 Einwohner zählende Stadt hat derzeit vier Grundschulen, zwei Oberschulen und ein Gymnasium und die Bezeichnung „Familienfreundliche Stadt“¹³.

Die Diesterweg-Grundschule liegt auf einer Anhöhe in einem in den 80er Jahren errichteten Neubaugebiet im Westen der Stadt. Es lernen SuS mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung, Sprache, Hören, körperlich-motorisch Entwicklung sowie SuS mit Migrationshintergrund an der Grundschule.

Der Hort befindet sich ebenfalls im modernen und großzügig gestalteten Schulgebäude. Grundschule und Hort nutzen jeweils eigene Räumlichkeiten. Aufgrund der räumlichen Nähe

Schulleiterin: Anett Josiger

Am Feldschlösschen 14
08209 Auerbach/Vogtl.
<https://www.diesterweggs.de>
LaSuB-Sto: Zwickau

konzeptionelle Ansätze:

- *Teamteaching
- *Ganztagsangebote
- *Inklusion
- *Blockunterricht
- *Sportfreundliche Grundschule

Besonderheit:

- *Verzahnung von Schulvorbereitungsjahr und Schuleingangsphase

und des gleichen Trägers (Stadt Auerbach) arbeiten die Grundschule, der Hort und die benachbarte Kita in enger Kooperation zusammen.

→ Verzahnung von Schulvorbereitungsjahr und Schuleingangsphase

„Jeder zählt“ ist der Leitsatz der Diesterweg-Grundschule. Die Individualität jedes Kindes soll anerkannt und auf vielfältige Weise gefördert und gefordert werden. Die Grundschule ist eine LRS-Stützpunktschule und hat sich schon vor der Pilotphase geöffnet, um auch SuS mit festgestelltem sonderpädagogischen Förderbedarf zu integrieren.

Auf dem Weg des lebenslangen Lernens kommt dem **Übergang vom Kindergarten in die Schule und den Hort** eine besondere Bedeutung zu. Die Stadt Auerbach hat auf der Basis einer Erhebung an Grundschulen zur Schuleingangsphase und den damit einhergehenden Herausforderungen der Heterogenität aber auch gesellschaftlicher Wandlungsprozesse ein **ganzheitliches, alltagsintegriertes Konzept für die Schulein-**

13) https://www.stadt-auerbach.de/inhalte/stadt_auerbach/_inhalt/freizeit_sport/freizeit_sport (aufgerufen am 10.10.2023)

gangphase im Fachaustausch pädagogischer Fachkräfte an Schulen und Kitas entwickelt. Das Konzept ist für die **kommunalen Kitas** verbindlich. Ziel ist, dass eine Verbindung zwischen Bildungsbereichen des Sächsischen Bildungsplans und den Anforderungen im Anfangsunterricht in der Schuleingangsphase geschaffen wird. Wichtig ist die Vermittlung der Kernkompetenzen, die im Sächsischen Bildungsplan und im SächsKitaG aufgeführt sind.

So sollen die Kinder im **Schulvorbereitungsjahr** bestimmte Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln, damit der Übergang in die Grundschule für sie fließender und leichter wird. Die inhaltliche Arbeit orientiert sich an folgenden sechs Themenkomplexen und kann durch die Kitas selbst ausgestaltet werden:

- Gesundheitserziehung
- Kinder stärken
- Meine Heimatstadt
- Verkehrserziehung
- Literalität
- Kleine Forscher.

Dabei stehen die Erzieher mit den Eltern im engen Austausch, damit diese auch im häuslichen Bereich die Kinder auf den Schulalltag vorbereiten können.

Nach der Schulanmeldung wird auf Grundlage der durch die Eltern unterschriebenen Datenschutzerklärung zur **Zusammenarbeit zwischen Schule und Kindergarten** Verbindung zu den jeweiligen Kitas aufgenommen. Ab dem zweiten Halbjahr des Jahres vor Schulbeginn werden die Grundschule und der Hort in das Vorbereitungsjahr einbezogen, sodass die Kinder, LK und pädagogischen Fachkräfte des Hortes sich kennenlernen können. Dieses Konzept wird sehr erfolgreich mit der Kooperations-Kita „Mischka“ durchgeführt. Die Kinder der Kita kommen zu kleinen Festen in die Schule, sie können sich mal eine Unterrichtsstunde anschauen und es wird ein gemeinsames Sportfest durchgeführt. Diese Gelegenheiten nutzen die Pädagoginnen und Pädagogen für das Kennenlernen und Beobachten der Kinder. Ein besonderes Augenmerk richtet sich dabei auf die Kinder, bei denen bereits im Kindergarten oder im Rahmen der Schulaufnahmeuntersuchung Förderbedarfe durch Entwicklungsverzögerungen festgestellt wurden.

Falls im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung die Feststellung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs empfohlen

wird, wird diesen Kindern die Möglichkeit der Einschulung in der Grundschule gegeben. Wichtig ist in diesem Zusammenhang die Einschätzung der Kita, da die pädagogischen Fachkräfte die Kinder sehr gut kennen.

Die Beratungslehrerin der Diesterweg-Grundschule besucht auch die anderen Kitas des Einzugsgebiets, um Kinder mit eventuellem Förderbedarf zu beobachten, mit den pädagogischen Fachkräften zu sprechen und ggf. Hinweise zu geben. Die Kitas benennen dann ihrerseits die Kinder, welche möglicherweise einen besonderen Förderbedarf haben. Frühzeitig wird auch der Kontakt zu den Eltern dieser Kinder gesucht, um Möglichkeiten der Förderung zu besprechen oder Unsicherheiten hinsichtlich der Einschulung zu beseitigen. Mitunter ist es hilfreich, schon im Vorfeld mit dem Jugendamt, mit der Familienhilfe oder mit der Klinikambulanz Kontakt aufzunehmen.

Durch dieses besondere Konzept zwischen Kindergarten und Schule ist der Übergang für die Kinder in die Klassenstufe 1 gut vorbereitet. Trotz allem sind die ersten Schulwochen für die meisten SuS herausfordernd. In den ersten vier Wochen haben die SuS daher die Möglichkeit zum Ankommen, können sich an den neuen Tagesrhythmus gewöhnen und die Abläufe der Schule kennenlernen. **LK und Erzieherinnen und Erzieher führen gemeinsam die Erfassung der Lernausgangslage** durch und werten die Ergebnisse anschließend gemeinsam aus.

Die Schule hat ein Konzept entwickelt, das die individuellen Voraussetzungen der SuS in den Fokus nimmt. Die Umsetzung basiert auf einer engen Zusammenarbeit zwischen Grundschule und Hort. **LK und pädagogische Fachkräfte des Hortes bilden ein Tandem** und tauschen sich regelmäßig aus.

Der Unterricht wird als **Kombination aus Frontalunterricht und freiem Arbeiten** (Thekenlernen) gestaltet und findet in 90-minütigen Blockeinheiten statt. Durch die Blockeinheiten ist ein konzentrierteres und intensiveres Lernen möglich. Da es mehr Zeit für Vermittlung und Übungsphasen gibt, können die SuS sich intensiver mit einem Thema auseinandersetzen. Am Ende jeder Unterrichtseinheit werden die SuS aufgefordert, sich selbst einzuschätzen. Dabei wird der eigene Lernstand bzw. Lernfortschritt dargestellt und reflektiert.

Die unterrichtsergänzenden Ganztagsangebote sowie Förderblöcke für Deutsch und Mathematik sind an der Grundschule dreimal wöchentlich in den Vormittagsbereich integriert. In dieser Unterrichtszeit wird der Klassenverband aufgelöst und es werden leistungsdifferenzierte Lernangebote mit verschiedenen Anforderungsbereichen angeboten. Fachlehrkräfte und Förderlehrkräfte einer Klassenstufe bereiten gemeinsam in multiprofessionellen Teams den Unterricht in den Förderblöcken vor.



Grundschule Kuntzehöhe, Plauen



städtischer Raum



Schule in öffentlicher Trägerschaft



zweizügig



ca. 220 SuS



zwei VKA DaZ

Schulleiterin: Heike Herold

Alte Zwoschwitzer Straße 1

08523 Plauen

OT Syratal

<https://www.kuntzehoe.de>

LaSuB-Sto: Zwickau

konzeptionelle Ansätze:

- *Individuelle Förderung
- *Frontalunterricht
- *Ganztagsangebote
- *Jedem Kind ein Instrument
- *schulische Sprachförderung

Besonderheiten:

- *Binnendifferenzierung als gesetzter Baustein der Förderung
- *DaZ-Schwerpunktschule

Die Große Kreisstadt Plauen mit gut 65.000 Einwohnern ist die fünftgrößte Stadt im Freistaat Sachsen. Die Grundschule liegt im Westen der Stadt auf der sogenannten Kuntzehöhe. Der Gebäudekomplex wird gemeinsam mit dem Hort genutzt. Es stehen Fachräume und ein Computerkabinett zur Verfügung. Zudem hat die Schule eine sanierte Turnhalle, welche in Kooperation mit Kitas und Vereinen genutzt wird, einen Sportplatz, ein Klassenzimmer im „Grünen“, einen Schulgarten und einen Spielplatz.

Die in der Stadt Plauen gegebene kulturelle Heterogenität zeigt sich auch in der Zusammensetzung der Schülerschaft der Grundschule Kuntzehöhe, welche aktuell einen Migrationsanteil von ca. 50 % aufweist. Aufgrund des hohen Anteils von SuS mit Migrationshintergrund und den daraus resultierenden DaZ-Klassen ist die Anzahl der SuS an der Grundschule Kuntzehöhe, die eine spezielle Förderung benötigen, sehr hoch. Heterogenität und Vielfalt als Normalität im Schulalltag prägen die konzeptionelle Ausrichtung der Schule; das Kollegium und die Unterrichtsmethoden sind auf die Bedingungen und diese besondere Zielgruppe eingestellt. Die heterogene Schülerschaft und die vielfältigen kulturellen Hintergründe der einzelnen SuS sind Bereicherung und Herausforderung zugleich.

➔ Binnendifferenzierung als gesetzter Baustein der Förderung

Die weitreichenden Erfahrungen des Kollegiums mit Binnendifferenzierung im Unterricht bilden eine gute Basis für den Umgang mit Heterogenität im Schulalltag. Die Grundschule Kuntzehöhe verfolgt den konzeptionellen Ansatz einer Förderung der SuS mit differenzierten Lernangeboten, flankiert durch begleitende Unterstützungsmaßnahmen durch die pUSePh sowie individuelle Förderangebote im Rahmen der Ganztagsangebote. Durch die intensive Elternarbeit der pUSePh werden die Eltern aktiv in die Fördermaßnahmen ihrer Kinder eingebunden.

Besonders wichtig ist dabei eine hohe Kontinuität beim Einsatz der LK und pädagogischen Fachkräfte als Voraussetzung für ein vertrauensvolles Verhältnis zu den SuS. Es wird darauf geachtet, dass die LK, die in den DaZ-Vorbereitungsklassen unterrichten, möglichst mit den SuS in die erste Klasse wechseln. Zwei LK der Grundschule Kuntzehöhe sind speziell für den Umgang mit Kindern mit Migrationshintergrund ausgebildet, was im Alltag eine große Unterstützung für alle LK ist. Die große Heterogenität der Schülerschaft erfordert von den LK viel pädagogisches Geschick.



Klassenregeln Grundschule Kuntzehöhe

Für den Unterricht mit besonders heterogenen Gruppen setzt die Schule auf eine für alle klar erkennbare **konsequente Struktur, feste Regeln** sowie wiederkehrende **Rituale und Abläufe**. Es wird überwiegend frontal unterrichtet. Je nach Möglichkeit und Klassensituation werden offene Elemente bzw. kooperative Arbeitsformen ergänzt.

Der Unterricht folgt in seiner Struktur einem sich wiederholenden Ablauf: Nach der Formulierung des Unterrichtsziels gibt es in der Regel **einen Input für alle**. Anschließend folgt eine **differenzierte Arbeits- und Übungsphase**. Die Aufgabendifferenzierung kann über die Quantität (Anzahl der Aufgaben), die Qualität (Anforderungsniveau), durch verschiedene Materialien, unterschiedliche Texte (Berücksichtigung des Sprachniveaus) oder individuelle Unterstützungsleistungen (Einzelbetreuung durch die pUSePh) erfolgen. Es werden Partner- oder Gruppenarbeiten als Übungseinheiten zur Berücksichtigung verschiedener Lernstile angeboten. Wichtig sind der Erhalt von Motivation und Freude der SuS beim Lernen. Eine Uhr, die während der Arbeitsphase mitläuft, gibt den SuS Orientierung für die Zeiteinteilung. Alle hören gemeinsam auf, wenn die Zeit abgelaufen ist und räumen die Arbeitsmaterialien an den dafür vorgesehenen Platz zurück. Die LK achtet auf die Einhaltung der Regeln und gibt allen SuS zum Abschluss die Gelegenheit zur **Selbsteinschätzung und Reflexion**. Diese geregelten äußeren Abläufe bieten den SuS inneren Halt und Sicherheit.

Der „**individuelle Förderrahmen**“ lässt Raum, auch kleinschrittige Entwicklungs- und Lernziele festzuhalten. Die

Entwicklungen der SuS werden z. B. über verschiedene Vorlagen und **schülerindividuelle Mappen** dokumentiert, was durch die pUSePh unterstützt wird. Es wird viel mit Anschauungsmaterial und Symbolen gearbeitet. Dabei ist es wichtig, dass die Symbole, „Hand“-Zeichen und Worte klar benannt werden und wiederkehren.

Soweit möglich wird im **Teamteaching** gearbeitet, sodass die Klassenleitung bzw. die SuS durch eine zweite LK bzw. die pUSePh unterstützt werden. Die beiden Klassenlehrer einer Klassenstufe arbeiten eng miteinander zusammen. Dabei teilen sie sich Unterrichtsvorbereitung bzw. Projektplanungen auf. Der Austausch zum Unterricht und zu Herausforderungen bzw. die gemeinsame Nutzung von Materialien auf Klassenstufenebene bringen Entlastung in der sehr aufwendigen Vorbereitung eines differenzierten Unterrichts.

Auf der Klassenstufenebene erfolgt ein **abgestimmter Einsatz von Lehrbüchern und Arbeitsheften**. Dieses Vorgehen basiert auf der gemeinsamen Unterrichtsvorbereitung der LK. Um den SuS Kontinuität und Routinen zu vermitteln, werden bestimmte Materialien über die Klassenstufen hinweg verwendet (z. B. Lernsysteme). Das gleiche Material klassenübergreifend zu nutzen, erleichtert den LK das Agieren bei Vertretungen und fördert den Austausch untereinander. Dennoch werden die Inhalte auf die jeweiligen SuS in den Klassen zugeschnitten und angepasst, um ihren individuellen Bedürfnissen zu entsprechen.

SuS, die eine **individuelle Förderung** in bestimmten Fächern benötigen, erhalten für den Unterricht **Hefter mit gezielt für sie ausgewählten Aufgaben**, mit denen sie auch selbstständig arbeiten können. Alle SuS arbeiten mit Kontrollblättern, um ihren Arbeitsstand dokumentieren und überprüfen zu können. **Rituale zur Selbstkontrolle und zum Reflektieren** des eigenen Verhaltens oder der eigenen Leistungen werden bereits in den vorschulischen Treffen eingeübt.

Für die Dokumentation und Reflexion belastender Situationen bzw. **besonderer Vorkommnisse** hat die pUSePh einen **Beobachtungsbogen („Konfliktbüchlein“)** entwickelt. In diesem können Vorfälle oder Konflikte mit SuS durch die LK sachlich beschrieben und reflektiert werden. Die Erfahrungen zeigen, dass dieses Aufschreiben und Gedanken sortieren „klärend“ wirkt, evtl. Muster erkannt werden können bzw. Pauschalzuschreibungen vorgebeugt werden kann.

Literaturverzeichnis

Leipold, C. (2015). Individuelle Zeugnisse – Warum?

In: Grundschule aktuell. Zeitschrift des Grundschulverbandes. Heft 129, S. 31f.

Leipold, C. & Tröbitz, C. (2015). Lernlandkarten als Basis der Lerndokumentation.

In Grundschule aktuell. Zeitschrift des Grundschulverbandes. Heft 129, S.28 ff

Qualitätsnetzwerk Schulbegleithunde e. V. (2019). Der Einsatz von Hunden in der Schule. Onlineversion. Broschüre-Schulleitung.pdf (schulbegleithunde.de)

Verlag für pädagogische Medien (vpm) (2020). Matherad. Individualisierung leben

Verlag für pädagogische Medien (vpm) (2017). Mit Deuschrad durch die Grundschulzeit. Und Individualisierung läuft einfach rund!

Zabern, J. & Jilig, C. (2022). Tiergeschützte Interventionen im Arbeitsfeld Schule.

Quellenangaben

Schulporträt (sachsen.de) (2023). Leitbild Grundschule „Am Markt“ Laubusch

www.eva-schulze-mtl.de (2023)

www.gs-reichstaedt.de (2023)

www.grundschule-jesewitz.de (2023)

www.perspektive-land.de/sachsen-entdecken/schullandschaften (2023)

www.stadt-auerbach.de



VER
BEHINDERN

Zeit für
barrierefreies
Handeln!

www.behindern.verhindern.sachsen.de

**FREIRÄUME
GESTALTEN.**

Impressum

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Carolaplatz 1, 01097 Dresden

Bürgertelefon: +49 351 564 65122

E-Mail: buerger@bildung.sachsen.de

www.bildung.sachsen.de

www.bildung.sachsen.de/blog

Twitter: @Bildung_Sachsen

Facebook: @SMKSachsen

Instagram: smksachsen

YouTube: SMKSachsen

LinkedIn: www.linkedin.com/company/saechsisches-staatsministerium-fuer-kultus

saechsisches-staatsministerium-fuer-kultus

Redaktion: Annett Bauer – SMK, Referat 43 Grund- und Förderschulen

Autoren: Annett Bauer, SMK – Referat 43 Grund- und Förderschulen

Katrin Borsdorf/Silvia Löwe – IRIS e. V. Dresden, Räcknitzhöhe 35a,

01217 Dresden, www.iris-ev.de

Redaktionsschluss: November 2023

Gestaltung und Satz: pioneer communications GmbH, Leipzig

Titelbild: Shutterstock, Inc.

Druck: Druckerei Willy Gröer GmbH & Co. KG, November 2023

Auflagenhöhe: 200 Stück

Bezug: Diese Broschüre steht kostenlos als Download zur Verfügung unter:

Inklusion in Sachsen www.inklusion.bildung.sachsen.de – Inklusion – sachsen.de

Grundschule – Schule und Ausbildung – sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinahme des Herausgebers zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

Copyright

Dies Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.